Anhang

Paulos, Petros und das eine Evangelium

Textvergleiche zwischen Petros und Paulos:

| 1. Petr | Thema | Übereinstimmung mit den Paulusbriefen und gemeinsame Bezüge auf Worte Jesu und das AT | | | |
|-----------------------|---|--|--------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1.2,19 | Blut des Christus | Eph 1.7; 2.13 | Hebr 9.14; 12.24 | EH 1.5 | |
| 1.3 | Der Gesegnete - εὐλογητὸς | Röm 1.25; 9.5 | 2Kor 1.3 | Eph 1.3 | |
| 1.13; 4.13 | Enthüllung Jesu Christi - ἀποκάλυψις | 1Kor 1.7 ἀποκάλυψις | 2Thes 1.7 ἀποκάλυψις | 2Tim 4.8 ἐπιφάνεια | Tit 2.13 ἐπιφάνεια |
| 1.13 | Lenden umgürtet | Eph 6.14 | | | |
| 1.18 | erlöst, erkauft | 1Kor 6.20; 7.23; | Gal 1.4; 3.13 | Kol 1.14 | Tit 2.14 |
| 1.20 | Herabwurf des Kos- mos | Eph 1.4 | Hebr 9.26 | | |
| 2.6,8 | Stein des Anstoßes | Jes 28.16; 8.14; | Röm 9.33 | | |
| 2.9 | priesterlicher Dienst | Röm 15.16 | | | |
| 2.13ff | Obrigkeit unterordnen | Röm 13.1ff | | | |
| 2.16; + 2Petr 2.19 | Freiheit | Röm 8.21 | 2Kor 3.17 | Gal 2.4; 5.1,13 | |
| 2.19; 3.16 | Gewissen | Röm 13.5 | 2Kor 1.12 | 1Tim 1.19; 3.9 | Hebr 10.22 |
| 2.24 | Christus trug alle Verfehlungen | Röm 3.25,26 | 2Kor 5.21 | Gal 3.13 | |
| 3.1,5 | Frauenfrage | 1Kor 14.34 | Eph 5.22-24 | Tit 2.5 | |
| 3.9 | Worte Jesu (L6.27,28) | Röm 12.17 | | | |
| 3.9 | segnen | Röm 12.14 | | | |
| 3.16; 5.10,14 | in Christus | Röm 8.1 | 1Kor 1.30; 2Kor 5.17 | Gal 3.28 | Eph 1.3,4 |
| 3.18 | Christus starb für Verfehler | Röm 1.4; 4,25; 5.6-8; 8.3,11 | 2Kor 5.21; 13.4; | Eph 2.16-18; | Kol 1.21, 22 |
| 3.22 | Christus erhöht | Eph 1.20, 21 | Phil 2.9 | Hebr 8.1; 12.2 | |
| 4.7 | Naherwartung | Röm 13.11, 12 | 1Kor 4.5 | 1Thes 1.10; 4.17 | |
| 4.10 | Gnadengaben | Röm 12.6-8; | 1Kor 4.7; 12.4-11,31 | 1Tim 4.14 | 2Tim 1.6 |
| 4.13 | Gemeinschaft der Christusleiden | Röm 8.17 | 2Kor 1.7 | Phil 3.10 | Kol 1.24 |

- 480 -

| 5.4 | Siegeskranz | 1Kor 9.25 | 2Tim 2.5; 4.8 | | |
|----------------------|-----------------------------|---------------|-----------------------|--------------------|-----------|
| 2. Petr | | | | | |
| 1.1 | Apostel Jesu Christi | Röm 1.1 | 1Kor 1.1; 2Kor 1.1 | Eph 1.1 | Kol 1.1 |
| 1.1 | Rechtfertigung | Röm 3.22-26 | 1Kor 1.30 | 2Kor 5.21 | |
| 1.1 | Göttlichkeit Jesu | Röm 9.5 | Phil 2.6,7 | Hebr 1.8, 10,13 | |
| 1.4 | Verheißungen | Röm 9.4; 15.8 | 2Kor 1.20 | | |
| 1.15 | Sterben | 2Kor 5.1,2, 8 | Phil 1.23 | 1Thes 4.17 | |
| 2.18 | Fleischeswerke | Röm 7.5,18 | 1Kor 3.3 | Gal 5.19; 6.8 | |
| 2.19 + 1Petr 2.16 | Freiheit | Röm 8.21 | 2Kor 3.17 | Gal 2.4; 5.1,13 | |
| 3.3 | letzte Tage | 2Tim 3.1 | Hebr 1.2 | | |
| 3.10,12 | Tag des Herrn / Got- tes | Röm 2.5,16 | 1Kor 5.5 | 1Thes 5.2 | 2Thes 2.2 |
| 3.15 | Rettung in Langmut | Röm 2.4 | 1Tim 1.16 | | |

Diese und weitere Übereinstimmungen sind im Text der Petrusbriefe mit ▶ gekennzeichnet (KK-Band 11, W. Einert).

Ein Parallelismus zwischen Petrus und Paulus in den Handlungen der Apostel

| | Petrus | Paulus |
|---|---|--|
| Heilung eines Lahmen | 3.2-16 | 14.8-10 |
| Erweckung aus Gestorbenen | 9.40,41 | 20.9-12 |
| Überwindung falscher Geister | 8.18-24 | 13.8-11 |
| Ausstrahlende Vermögenskraft zur Heilung Kranker | 5.15 | 19.11,12 |
| Austreibung unreiner Geister | 5.16 | 16.16-18 |
| Vermittlung des Heiligen Geistes durch Handauflegung | 8.14-17 | 19.6 |
| Befreiung aus dem Gefängnis | 5.17-20; 12.3-11 | 16.23-30 |
| Neun Reden ¹ | 1.16 ff; 2.14 ff; 2.38 ff; 3.12 ff; 4.8 ff; 5.29 ff; 10.34 ff; 11.4 ff; 15.7 ff | 13.16 ff; 14.15 ff; 17.22 ff; 20.18 ff; 22.1 ff; 24.10 ff; 26.2 ff; 28.17ff; 28.25 ff |

(In Anlehnung an: "Die Apostelgeschichte übersetzt und erklärt" von Gustav Stählin, Seite 5; Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1936; 1962)

Judas Iskariot und die Liebe Gottes

Autor: Arthur Muhl, Zürich (leicht gekürzt d. d. Vf.)

Wenn wir je irgend Gelegenheit haben, die Größe der Liebe Gottes zu bezeugen und die Weite seiner Gedanken darzustellen, so wird nicht selten die Frage laut: "Aber wie ist es denn mit Judas?"

Unter den vielen schwer zu beantwortenden Fragen der Bibel ist dies eine der heikelsten. Wenn sie aber im Einklang mit der Heiligkeit und der Liebe Gottes befriedigend gelöst werden kann, so ist damit ein Hauptschlüssel gefunden, mit dem sich viele ähnliche Dinge erschließen lassen.

Joh. 16,13: Der Geist, der uns von Gott gegeben ist, leitet uns in alle Wahrheit und offenbart uns auch die Tiefen der Gottheit. Deshalb dürfen wir guten Mutes, gepaart mit heiliger Schau, ins Allerheiligste dieser Dinge hineintreten.

Matth. 1,3: Urtext "Judas" ist die griechische Form für die hebräische Schreibweise des Namens "Juda". Sowohl der Stammvater Juda im Alten Bund als auch dieser Jünger Jesu, als ein Sohn seines Ahnen, tragen, neutestamentlich gesehen, den Namen "Judas" und machten ihrem wunderbaren Namen Schande statt Ehre. Denn ihr gemeinsamer Name bedeutet: "Lobpreis": Und doch werden wir sehen, dass die Untreue dieser beiden die Treue Gottes nicht aufhebt. [...]

¹ Die Reden wurden ohne Manuskript gehalten und den Zuhörern angepasst. Offensichtlich wirkte der Heilige Geist dabei in besonderer Weise.

- 480 -

Vorerst wollen wir nur von fern her andeuten, dass hinter der äußeren Übereinstimmung des Namens Juda mit Judas eine wunderbare innere, verborgene Übereinstimmung im Erleben dieser beiden Männer vorliegt, die uns später auch im Einzelnen beschäftigen wird. Die Schrift setzt zum Namen Judas noch den Namen Iskariot. Dieser sonderbare Zuname kann als aus dem Hebräischen stammend erkannt werden:

Is = Isch = Mann / k = wie / Arioth = Löwen oder Löwinnen

Also: "Judas, ein Mann wie die Löwen oder Löwinnen"

Diese Deutung wird durch die biblischen Gegebenheiten bestätigt, denn wir lesen, dass der ganze Stamm Juda mit einer Löwenfamilie verglichen wird:

1. Mose 49,9; Hes. 19, 2:2 Juda ist wie ein Löwe / Juda ist wie ein Löwe / Juda ist wie ein junger Löwe

Demnach wird an allem, was Judas tut – oder was mit ihm geschieht – dargestellt, wie die Juden in ihrer Gesamtheit Christus gegenüber Stellung beziehen und was mit ihnen geschieht. Wir sahen oben, dass der neutestamentliche Name ihres Stammvaters auch "Judas" ist, eine Tatsache von tragischer Bedeutung. Zum Glück aber kennt das Neue Testament eine Reihe begnadigter Träger dieses Namens; unter anderem den Schreiber des Judas-Briefes, einen Knecht Jesu Christi.

Nun achten wir auf die Stellung Judas' zu den übrigen Aposteln. Wir werden entdecken, dass er in allem von seinem Herrn gleich liebevoll behandelt worden ist, wie irgendeiner der Zwölf. Sei es in der Berufung durch den Herrn Jesus, sei es in der Ausrüstung mit Gaben und dem Empfang göttlicher Vollmacht über Dämonen oder in der liebenden Zuneigung zum Herrn.

Nur in einem Punkt unterscheidet sich Judas von Anfang an von den anderen: Er ist immer der Letzte. Wir lesen in Matthäus 10 vorerst die Verse 2-4, in welchem die Namen der Zwölf genannt sind. Dabei heißt es ausdrücklich: "der erste Simon, der Petrus genannt wird" usw. Wenn es nun einen Ersten gibt, gibt es auch einen Letzten. Und dieser Letzte unter den Zwölfen ist und bleibt in jeder Aufzählung der Apostel Judas.

Aus Kapitel 10 greifen wir zudem noch einige Worte heraus, die uns zeigen, wie Judas vom Herrn Jesus den anderen Jüngern gleichgestellt worden ist:

- Vers 1: Auch Judas erhielt Gewalt über unreine Geister, sie auszutreiben und Vollmacht über jede Krankheit und alle Gebrechen zu heilen.
- Vers 5: Auch Judas wird vom Herrn ausgesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.
- Vers 14-15: Auch wer Judas nicht aufnahm in sein Haus, dem wird es schlimmer ergehen im Gericht als es Sodom und Gomorra widerfuhr.
- Vers 19-20: Auch dem Judas wird es gegeben werden, in schwerer Stunde zu reden, wie er soll; denn auch in ihm redet der Geist des Vaters.
- Vers 22: Auch er wird gehasst werden um des Namens Jesu willen.
- Vers 30: Auch die Haare auf dem Haupte des Judas sind alle gezählt.
- Vers 31: Auch er ist vorzüglicher als viele Sperlinge.
- Vers 40: Auch wer Judas aufnimmt, nimmt den Herrn auf.

Im 1. Vers von Matthäus 11 heißt es zusammenfassend: "Als Jesus **seine Befehle an seine zwölf Jünger** vollendet hatte". Damit bestätigt er nochmals die Gleichstellung des Judas mit den Zwölfen auf der ganzen Linie.

Joh. 13, 5, 11-12: Auch Judas hat Jesus die Füße gewaschen und auch Judas gehört zu den Seinen, die Er liebte bis ans Ende und zwar trotzdem der Satan es dem Judas schon ins Herz gegeben hatte, ihn zu verraten. Wie muss es mit feurigen Kohlen in Judas gebrannt haben, während Jesus ihm die Füße wusch und er den Verrat schon im Herzen trug. Diese ihm erwiesene Güte des Herrn macht natürlich seine üble Handlungsweise noch verwerflicher.

Wir beachten jetzt jenes Wort des Herrn Jesus an seine Jünger, welches die Frage des Petrus beantwortet: "Siehe wir haben alles verlassen und sind Dir nachgefolgt, was wird uns nun werden?" "Wahrlich, ich sage euch," erwidert der Herr, "ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, auch ihr werdet in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen sitzen wird auf seinem Throne der Herrlichkeit, auf zwölf Thronen sitzen und richten die zwölf Stämme Israels" (Matth. 19, 27-28).

Hier dürfen wir uns fragen, ob der Herr Jesus wohl übersehen habe, dass einer dieser zwölf Judas sei und ein anderer an seine Stelle treten werde. Den gleichen Hinweis finden wir auch bei Lukas, wo Jesus anlässlich des Passah zu seinen Jüngern spricht: "ihr aber seid es, die mit mir ausgeharrt haben in meinen Versuchungen, und **ich verordne euch**, gleichwie mein Vater mir verordnet hat, ein Reich, auf dass ihr esset und trinket an meinem Tische in meinem Reiche und auf Thronen sitzest, richtend die zwölf Stämme Israels". Möchten wir nie außer Acht lassen, **dass Judas immer und immer wieder als "einer der Zwölf"** bezeichnet wird. Die Frage in Bezug auf die Person des Matthias als Ersatzmann für Judas werden wir später noch betrachten. (Apg. 1, 26).

Jesus macht hier aber auch gar keine Ausnahme. Im Gegenteil, er fährt fort "ein jeder, der irgend verlassen hat, Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Äcker um meines Namens willen, wird hundertfältig empfangen und ewiges Leben erben". Gilt nicht auch hier: "Kann etwa ihre Untreue Gottes Treue aufheben?" (Matth. 19, 29).

Besonders wichtig ist uns aber der Nachsatz in Vers 30: "... **aber viele Letzte werden Erste sein**". Hierbei beachten wir noch einmal, dass gerade Petrus, der Sprecher im Kreise der Jünger, immer der Erste, Judas immer der Letzte ist.

Um die Wichtigkeit dieses Wortes und diese Wahrheit zu unterstreichen, fährt nun Jesus im nächsten Kapitel mit dem Gleichnis der Arbeiter im Weinberg fort. Dabei bekommen diejenigen Arbeiter, die erst abends 5 Uhr die Arbeit aufgenommen haben, nicht nur gleichviel Lohn, wie diejenigen, die schon morgens um 6 Uhr mit der Arbeit begonnen und die Hitze des Tages getragen haben, **sondern die Letzten** erhielten den gleichen Lohn **zuerst**.

Da Judas im Kreise der Jünger vorerst immer der Letzte ist, besteht nach obigen Regeln der Gedanken und der Güte Gottes Grund zu einer jedes Bitten und Verstehen weit überragenden Hoffnung auch für ihn. Und wem dieses nicht passt, der muss gerade in diesem Zusammenhang darauf gefasst sein, vom Herrn hören zu müssen: "Sieht

- 480 -

dein Auge böse, weil ich gütig bin?" (Matth. 20,15) Und dann fährt der Herr noch einmal abschließend fort: "Also werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein". Jes.41,4: "Ich, Jehova bin der Erste, und bei den Letzten bin ich derselbe".

Wir haben zudem die eigenartige Tatsache vor uns, dass der erste der Jünger, Petrus, den Herrn mit Schwur und Verwünschung verleugnet und der letzte ihn überliefert. [...]

Vielleicht die gewaltigste Darstellung der so schwer verständlichen Zusammenhänge in der Berufung und in dem Lose des Judas wird uns durch den Mund des Petrus in Apg. 1, 16 vor Augen geführt: "Brüder, es musste die Schrift erfüllt werden, welche der Heilige Geist durch den Mund Davids vorhergesagt hat über Judas, der denen, die Jesus griffen, ein Wegweiser geworden ist. **Denn er war unter uns gezählt und hatte das Los dieses Dienstes empfangen"**.

Bedenken wir dabei, dass dieser Petrus nicht lange vorher Seinen Herrn mit Verfluchen und Schwören dreimal verleugnet hatte: "Ich kenne diesen Menschen nicht", wodurch er nach dem Wort Seines Meisters selbst: "Wer mich verleugnet vor den Menschen, den werde auch ich verleugnen vor meinem himmlischen Vater" sein Heil und sein Leben völlig verwirkt hatte, er aber erleben durfte, was es heißt: "Die Barmherzigkeit rühmt sich wider das Gericht. (Jak. 2, 13)

Dieser Petrus spricht nun:

- 1. Es musste die Schrift erfüllt werden,
- 2. welche der Heilige Geist
- 3. durch den Mund Davids
- 4. vorhergesagt hat über Judas,
- 5. der denen, die Jesus griffen, ein Wegweiser geworden ist.
- 6. Er war unter uns gezählt
- 7. und hatte das Los dieses Dienstes empfangen (des Apostements, vgl. Vers 25).

Die ernsten Worte des Petrus werden wir bei der Beurteilung des tragischen Endes des Judas näher betrachten. Das erste Zeugnis: "Es musste die Schrift erfüllt werden" lässt uns verstummen und wehrt uns, auch nur **einen** Stein gegen Judas aufzuheben.

Wie seltsam zart geht Gott mit diesen Dingen um. Denn niemand Geringerer als der **Heilige Geist** ist es, der den Weg des Judas vorhergesagt hat. Dazu geschah es durch den Mund Davids, d. h. durch den Mund "des Mannes nach dem Herzen Gottes", des Geliebten – (denn David heißt der Geliebte). [...]

Wenn Judas zum Zeichen des Verrates die Zärtlichkeit des Küssens wählte, so dürfte einleuchten, dass er nicht ein auffallendes, außergewöhnliches Gebaren aussuchte, sondern einen unauffällige Gepflogenheit. Dies dürfte einen ungeahnten Duft über das verborgendste Band der Jesusliebe zu Judas breiten. Sowohl Matthäus als auch Markus berichten, dass Judas den Herrn zärtliche küsste. Er ist wirklich der Mann des Friedens unseres Herrn. Welch einen tiefen Schmerz es für diesen liebenden Herrn bedeutet, dass gerade dieser Mann zum "Sohn des Verlorenseins" werden musste, können wir nur ahnen, wenn uns selbst ein vielgeliebter Mensch geschmäht und Herzeleid bereitet hat. [...]

Noch ergreifendere Zeugnisse von Jesu Herzensstellung zu Judas enthüllt uns der Geist Gottes in Ps. 55, in dessen ersten Versen die Seelenkämpfe Jesu in Gethsemane eindrücklich geschildert werden. Dann – von Vers 12 an – richtet sich die Klage wieder auf die eine Person (von der es schon hieß: "Und wenn einer kommt, um mich zu sehen, so redet er Falschheit, sein Herz sammelt sich Unheil") auf Judas nämlich: "Denn nicht ein Feind ist es, der mich höhnt, sonst würde ich es ertragen". Von Jesus aus gesehen ist Judas auch an dieser Stelle nicht sein Feind, sondern sein Freund, sein Kamerad, sein Vertrauter. Dass gerade dieser gegen Ihn auftritt und Ihn höhnt, ist dermaßen grausam für Jesus dass dies sogar unerträglich für Ihn ist. Solange Seine Gegner ihn höhnten, ertrug Er es. "Der Hohn hat mein Herz gebrochen" lesen wir in Ps. 69,20 und erhalten gleichzeitig Einblick in die Seelennot Jesu als Er zu Gott schrie: "Du, Du kennst meinen Hohn und meine Schmach und meine Schande... ich bin ganz elend, und ich habe auf Mitleiden gewartet und da war keines, und auf Tröster, und ich habe keine gefunden". Stattdessen durchbohrte der Mann Seines Friedens Sein Herz mit tödlichem Hohn.

Und nochmals legt der Geist Gottes den Nachdruck auf die Schwere dieses bitteren Erlebens: "Nicht mein Hasser ist es, der wider mich großgetan hat, sonst würde ich mich vor ihm verbergen". Welch grelles Licht fällt hier auf beide, auf Jesus, dessen Treue unverbrüchlich bleibt, und auf Judas, der in Silberliebe verblendet seinen wunderbarsten Freund verrät. Die Worte "Sonst würde ich mich vor ihm verbergen" entsprechen den zuerst geklagten "Sonst würde ich es ertragen".

Tritt da nicht ganz deutlich das sonderbare Verhalten Jesu vor unsere Augen: Soundso oft lesen wir von ihm, dass er sich denen, die Ihn greifen wollten, entzog und sich vor ihnen verbarg..... warum? Es waren wirklich Seine Hasser. Zu der Stunde aber, in welcher dieser eine zum Anführer und Wegweiser derer geworden war, die ihn greifen wollten, entzog und **verbarg Er sich zum ersten Male nicht vor seinen Häschern.**

Jesus tat jetzt sogar genau das Gegenteil von dem, was Er sonst allen anderen gegenüber tat - Er fragte sie: "Wen suchet ihr?" Und als sie geantwortet hatten: "Jesus von Nazareth" sprach Er: "Ich bin's und lasst diese gehen". So wurde die Schrift aufs Wunderbarste erfüllt: Da Judas weder Sein Feind noch Sein Hasser war, sondern der Mann Seines Friedens, ließ Jesus das Bitterste über sich ergehen. Ihm wollte und konnte er nicht "nein" sagen. Jesus lässt sich von ihm zärtlich und zu wiederholten Malen küssen, obwohl er Ihn damit verrät, und sagt ihm mit brechendem Herzen: "Kamerad, wozu bist du hergekommen? Küssend verrätst du des Menschen Sohn?" Auch ein Wort aus Salomos Sprüchen wird hier auf die erschütterndste Weise erfüllt: "Treu sind die Wunden dessen, der liebt, aber überreichlich des Hassers Küsse". In sich selbst ist Judas, wie wir alle es waren: "Verhasst und einander hassend". Von Jesu Herzen aus aber war und blieb er der innigst geliebte Freund, zu dessen Gunsten gerade und in erster Linie dies wunderbare Wort gilt: "Treu sind die Wunden dessen, der liebt". Jesu Wunden wurden durch Judas am tiefsten geschlagen, aber o Wunder der Barmherzigkeit: Für das Heil dieses Mannes bluten sie ebenso tief und treu, weil der Verwundete den Schlagenden liebt. [...]

Dann kommt das **Abendmahl mit den Zwölfen**: "Einer von euch wird mich überliefern – der mit mir die Hand in die Schüssel taucht, dieser ist es – wehe dem Menschen,

durch welchen der Sohn des Menschen überliefert wird; es wäre Ihm (dem Sohn des Menschen) leichter, wenn er (Judas) nicht geboren wäre" – sind hier die ersten Worte Jesu, dann geht Er unbeirrt dazu über, das Brot zu segnen, es ihnen zu geben mit dem Wort: "Nehmet, esset, dies ist mein Leib"; und nachdem Er für den Kelch gedankt hatte, gab Er ihnen denselben und sprach "Trinket alle daraus". Warum betonte Er dies? Wohl gerade, um anzudeuten, dass das Blut der Versöhnung auch für Judas gegeben sei. Dass Judas bis zum Ende des Abendmahles dabei war, geht aus Lukas 22, 14-22 deutlich hervor. (Matth. 26,27; Mark. 14,23) [...]

Vielleicht die härteste Rede in Bezug auf Judas lesen wir in Joh. 17, 12: "Und keiner von ihnen ist verloren, als nur der Sohn des Verlorenseins", Warum? "Auf dass die Schrift erfüllt würde" lesen wir immer wieder das Geschehen mit Judas betreffend. Nicht, weil Jesus den Judas nicht auch hätte vor dem Schlimmsten bewahren und behüten können. Jesus betete: "Als ich bei ihnen war, behütete ich sie". Was wäre aus Petrus geworden, wenn ihm der Herr nicht noch vor der Überlieferung ans Kreuz Sein freundliches Angesicht zugewandt hätte?

Was ist zu sagen von diesem Sohn des Verlorenseins? Mancherlei von der Güte dessen, vor dem kein Ding unmöglich ist, gerade dann, wenn es gilt, Verlorenes zu suchen, bis Er es findet und bereit ist, das größte Fest zu feiern, wenn der verlorene Sohn wieder gefunden und der Tote wieder lebendig gemacht wurde. [...]

An unserer Einstellung zu Judas und an unserer Beurteilung seiner Person haben wir Gelegenheit, unsere eigene Herzensstellung in Bezug auf das Maß göttlicher Barmherzigkeit und wahrhaftiger Liebe aufs trefflichste kennenzulernen. Denn Gott hat Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfern. Und nur insofern ein Opfer ein Ausfluss von Liebe und Barmherzigkeit ist, kann es von Gott als solches anerkannt und gebraucht werden. Auch wenn wir unsere Leiber als heilige, lebendige, Gott wohlgefällige Schlachtopfer darbringen, so ist dies nur möglich "durch Barmherzigkeit Gottes". (Römer 12, 1)

War nicht gerade der bittere Vorwurf des älteren Sohnes gegen den gütigen Vater: "Siehe so viele Jahre diene ich Dir" gleichzeitig ein Armutszeugnis und eine Anklage gegen sich selbst? Denn mit seinen eigenen Worten muss man ihn fragen: So viele Jahre warst du beim Vater und hast das tiefste Wesen Seines Herzens nicht erkannt?

An seiner Einstellung zum verlorenen Bruder konnte der bis jetzt tadellose Sohn seine verborgene Verkehrtheit und Verwerflichkeit erkennen und musste vor der unbegreiflichen Barmherzigkeit und Güte seines Vaters verstummen. Es ist gut, wenn wir uns grundsätzlich merken, dass alles, was in der Schrift als "verloren" bezeichnet wird, die suchende und wartende Liebe Gottes über sich hat und zwar so sehr, dass für die Geretteten große Gefahr zu einer Eifersucht besteht, die nicht das Wohlgefallen Gottes findet.

Wir kehren zurück zur Beobachtung der Ereignisse, wie sie sich vom Verrat in Gethsemane an weiter abwickelten. Wir lesen deshalb: Als Judas, der Ihn überliefert hatte, sah, dass Er verurteilt wurde, gereute es ihn, und er brachte die 30 Silberlinge den Hohepriestern und Ältesten zurück und sagte: "Ich habe gesündigt, indem ich schuldloses Blut überliefert habe". Sie aber sagten: "Was geht es uns an?

Siehe du zu". Und er warf die Silberlinge in den Tempel und machte sich davon und ging hin und erhängte sich. (Matth. 27, 3)

Hier tritt nun im Leben des Judas eine meist unbeachtete, aber tiefgehende erste Wendung zum Guten in Sicht und dies in drei- oder vierfacher Weise:

- 1. Da gereute es ihn.
- 2. Er brachte zurück.
- 3. Er bekannte. "Ich habe gesündigt, indem ich unschuldig Blut überliefert habe".
- 4. Er erhängte sich.

Da gereute ihn! Weil er sah, dass Jesus verurteilt wurde! Das hat er demnach nicht gedacht und nicht gewollt. Seine Schlussfolgerung scheint eher die gewesen zu sein: Wenn ich die 30 Silberlinge bekomme, so habe ich was ich will; die Hohepriester sollen dann selbst sehen, wie sie ihn greifen – es wird ihnen, wie bisher immer, unmöglich sein. Hätte er gewusst, dass er es ist, von dem geschrieben steht: "Nicht mein Feind ist es, der großtut wider mich, sonst würde ich mich vor ihm verbergen, sondern du, mein Freund und mein Vertrauter", so hätte er nicht so handeln können. "Wenn du es bist, der meine Häscher anführt, dann lasse ich mich greifen und überliefern", war Jesu Einstellung. Gleichzeitig war ja auch seine Stunde gekommen.

Und gerade solche Überlegungen mussten sich ihm aufdrängen, denn warum ließ sich Jesu gerade jetzt greifen, wo er, Judas, die Ursache war? Und nun tritt das Wunderbare ein: Reue aus tiefster Erschütterung des Herzens, wie die sofort in Erscheinung tretenden Handlungen und Worte beweisen. Wer will bezweifeln, dass solche Reue zu jenen gehört, "die niemand gereut". "Die Betrübnis Gottes gemäß bewirkt eine nie zu bereuende Buße zur Rettung". Sind nicht sämtliche Auswirkungen dieser von Gott gewirkten Betrübnis, wie Paulus weiter schreibt, bei Judas vorhanden? (Und zwar auch mit viel Fleiß oder Rührigkeit). (2. Kor. 7,10).

- 2. Kor. 7.11
- "Sogar Verantwortung" Judas will alles wieder gutmachen.
- "Sogar Unwillen" den Judas gegen sich empfand.
- "Sogar Furcht" die Judas zum Sündenbekenntnis trieb.
- "Sogar Eifer" der ihn dies alles gründlich tun hieß.
- "Sogar Vergeltung" die Judas an sich selbst vollzog.

Liegt nicht in der Reue des Judas ein Muster göttlicher Betrübnis vor? Ich habe gesündigt, indem ich unschuldig Blut überliefert:

Ein klares Sündenbekenntnis gegen sich selbst.

Ein klares Bekenntnis für Jesu Unschuld!

Ob hier nicht auch Gottes Wort gelten muss: "Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist Gott treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt, und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit." Und ist es nicht sonderbar, oder besser wunderbar, dass der erste Zeuge im NT für Jesu unschuldig Blut gerade Judas ist? Und als zweiten Zeugen hierfür hat Gott den Heiden Pilatus gewählt, welcher spricht: "Ich bin unschuldig am Blute dieses Gerechten; ich finde keine Schuld an ihm".

- 480 -

Von diesen beiden eigenartigen Zeugen ist Judas der größere Sünder (Joh. 19, 11), darf aber als Erster die Unschuld Jesu beteuern und zwar vor denen, die ihm die 30 Silberlinge ausgehändigt hatten und Jesu erbittertste Feinde waren. In dieser wichtigen Beziehung hat Gott den Letzten, Judas, zum Ersten werden lassen.

Er brachte die 30 Silberlinge zurück. Judas bekennt und bereut nicht nur seine Sünde, sondern er lässt sie auch, macht wieder gut, soviel er kann. Und ging hin und erhängte sich.

"Jetzt fügt er zu den anderen Übeltaten noch Selbstmord hinzu", denken oder sagen wir beim Lesen dieses Berichtes und vergessen dabei, dass Gott das Herz ansieht und nicht das Sichtbare. Hat nicht Judas von den Zwölfen den schwersten Weg gehen müssen, nämlich den Weg des verlorenen Sohnes? Warum hat Jesus nicht auch für ihn Fürbitte getan wie für Petrus? Die Antwort haben wir schon weiter oben geben und verstehen dürfen: weil Judas dem Herzen Jesu am nächsten stand. Den schwersten Weg ist ohne Zweifel der gegangen, der dem Herzen Gottes am nächsten stand: Der Sohn Jesus Christus im Gehorsam; den zweitschwersten Weg musste wohl der Nächste in dieser Reihenfolge gehen, wenn auch weitgehend aus eigener Schuld. [...]

Wir wenden nun unsere Aufmerksamkeit dem Nachfolger des Judas, dem Mathias, zu. Petrus begründet dessen Einsatz mit einem Wort aus Ps. 109, 8: "Sein Aufseheramt empfange ein anderer". Die Zwölfzahl der Apostel muss vorhanden sein. Diese Ergänzung auf 12 Aufseher vollzieht sich zudem in der Gegenwart von 120 Brüdern. Die zahlenmäßige Ordnung muss auch im christusgläubigen Israel aufrecht erhalten werden, ja, wird sogar erst recht in geheiligter Gottesordnung auf den Leuchter gestellt. Jesus wählte 12 Apostel aus für die zukünftige richterliche Herrschaft über die 12 Stämme Israels. In nicht ferner Zukunft wird Gott aus jedem Stamm je 12.000 christusgläubige Israeliten versiegeln lassen. Für die 70 Nationen der Erde hatte Jesus 70 andere Jünger ausgewählt. In kostbarem Vorbild für die kommende Harmonie zwischen den 12 Stämmen Israels und den 70 Nationen wird in 2. Mose 15, 27 die Oase Elim vor unser inneres Auge gestellt mit ihren 12 Wasserquellen und 70 Palmbäumen, wo sich's wonnevoll ruhen ließ an den Wassern, worüber aber an dieser Stelle nichts weiter gesagt werden soll.

Erst nachdem die Zwölferzahl der Apostel wiederhergestellt war, konnte die Ausgießung des Heiligen Geistes erfolgen und konnten sich alle übrigen Apostel taten vollziehen.

Uns interessiert in unserem Zusammenhang nun nicht die Frage, ob etwa Paulus der bessere Nachfolger des Judas gewesen wäre, sondern uns bewegt das Problem ob Matthias "für immer und ewiglich" an die Stelle des Judas versetzt worden sei. Denn wäre dies der Fall, so würde die Auserwählung und Berufung des Judas durch Jesus eine bereubare geworden sein. Das würde leider viele nicht groß stören. Aber ob wir bei dieser letztgenannten Stellungnahme von Gott gelobt werden könnten, ist eine andere Frage. Da scheint doch die bemerkenswerte Tatsache, dass außer der erwähnten Stelle in Apg. 1, 15ff weder der Name noch eine Tat des Matthias im ganzen NT auch nur ein einziges Mal erscheint oder Erwähnung dient, eine deutliche Sprache zu reden.

Aber weit wichtiger ist uns, dass die Liebe Gottes sich nie, auch nicht mit dem besten Ersatzmann, auf die Dauer zufriedengeben kann. Besonders hier nicht, wo der

Verlorene "der Mann seines Friedens" ist, wie wir sehen durften. Der wunderbarste Ersatzmann für Gott im Blick auf die verlorene Schöpfung wäre Christus, Sein Sohn. Dieser tritt wohl an die Stelle der Verlorenen, aber nicht um deren Fall endgültig zu besiegeln, sondern um sie in die von Gott gewollte Rettung und Stellung zurückzuführen. Matthias wird auf den Vorschlag und die Bitte der Apostel aus zwei Anwärtern durch das Los als Ersatzmann für Judas bestellt.

Das andere Psalmwort, das Petrus in Apg. 1 auf Judas bezieht: "Seine Wohnung werde öde und es sei niemand, der darin wohne", bezieht sich auf Ps. 69,25, woselbst die Worte lauten: "Verwüstet sei ihre Wohnung, in ihren Zelten sei kein Bewohner". Damit wird Judas wieder in seiner Bedeutung als Is-k-ariot, als Einzeldarsteller für die vielen geschaut, die auf gleicher Linie wie er, jedoch auf ihre besondere Weise den Herrn verraten oder überliefern. Dazu gehört die Masse der Juden, das Haus Juda, als Volksganzes in erster Linie. So wie aber ihr Fall zur Versöhnung der Welt gereichte und ihre Annahme des Lebens aus den Toten bedeuten wird, so war es auch mit Judas und so wird es auch mit Judas sein, der ihren Gesamtweg als Einzelperson zur Schau stellen musste. Zusammen werden sie auf ihre Weise Den schauen, den sie durchstochen haben, und um Ihn weinen wie man weint um den Erstgeborenen. Auch in Ps. 109 beginnt die Klage gegenüber den vielen, geht in Vers 6 über gegen einen, Judas, um in Vers 20 wieder auf die vielen zurückzukehren. Wunderbarerweise aber bezeugt der zweitletzte Vers im gleichen Psalm 69 die lebendige Hoffnung, dass Jehova die verwüsteten Wohnungen Judas wieder bauen wird, und diese bleibend ihre Bewohner haben werden.

Diese Verflochtenheit des Judas mit dem ganzen Hause Juda tritt noch gewaltiger vor unsere inneren Augen, wenn wir hier gegen das Ende unserer Betrachtungen auf den am Anfang gemachten Hinweis zurückkommen, dass schon der Stammvertreter Judas das vorschattete, was sich an seinem ganzen Stamm auswirken und an Judas besonders erfüllen sollte. Judas, der Stammvater, und Judas, der Jünger, sind gleichsam wie Wurzel und Wipfel an dem Baume des Volksganzen gesetzt, der zum Gefälltwerden bestimmt ist, um dann als zu- und hergerichtetes Holz und als wieder eingepflanzter Stock für Gott und andere zur Wohnstatt und zum Segen sein zu können, wie sie vorerst ein Fluch waren. [...]

Es geziemt uns, zu fragen: Gibt es denn nicht auch Gnade für Judas, den Verfluchtesten unter allen Menschen? Gott sei innig Dank! Es gibt auch für **den** Barmherzigkeit, dem ein mehrfach unbarmherziges Gericht zuteilwurde. Denn Gott hat **alle** unter den Ungehorsam eingeschlossen, auf dass Er sich **aller** erbarme, auch des Judas. Und zwar haben die Juden dem Messias nicht geglaubt, auf dass die Barmherzigkeit den verfluchten Heiden zuteilwerden könne, und an die nun erfolgte Begnadigung der Heiden glauben sie nicht, auf dass auch sie selbst, die Juden, unter die Begnadigung kommen. (Römer 11,30-31).

Die einfache und wunderbare Lösung dieses Problems und die Beantwortung der vorhin gestellten Frage liegt in der göttlichen Tatsache, dass Christus allen Fluch, der gegen Seine Geschöpfe ausgesprochen wurde, auf Sich nahm und so für uns und sie zum Fluch und zur Sünde geworden ist. Damit hat Jesus auch allen Fluch von Ps. 109 auf sich genommen in anbetungswürdigster Weise. Aber auch in Ps. 109 selbst gab uns der Heilige Geist ein kostbares Schlüsselwort in die Hände. Es sind die Verse 27 und besonders 28: (Gal. 3,13; Kor. 5,20).

"Damit sie wissen, dass dies Deine Hand ist, dass Du, Jehova, es getan hast." Lassen wir uns hier an das gewaltige Wort des Petrus und Johannes in Apg. 4, ebenfalls die Verse 27 und besonders 28 erinnern:

"Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit wider Deinen heiligen Knecht Jesus, den Du gesalbt hast, sowohl Herodes als Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels, alles zu tun, was Deine Hand und Dein Ratschluss zuvor bestimmt hat, dass es geschehen sollte".

So verstehen wir, dass wohl Gott die Gerichte über Judas ratschlussmäßig bewilligte und festlegen ließ; dass aber der **Antrag** zu diesen Gerichten ebenso wenig aus dem Herzen Gottes kam, wie der Neid, der Hass und die Mordgier der am Tode Christi Beteiligten. Auch hier gilt: "Nicht von Herzen plagt Er die Menschenkinder".

Den Ps. 109, 28 enthüllt uns die göttliche Stellung zu dem allem:

"Mögen sie fluchen, Du aber segne!

Das bittet der Sohn den Vater und das gilt auch für uns. Hier tritt die Gesinnung Christi und des Vaters zutage, die auch dann nur segnet, wenn alle anderen fluchen.

Die Ausübung aller von Gott über Judas bewilligten Flüche und Gerichte überlässt Er denen, die in Unkenntnis ihrer eigenen Verdorbenheit meinen, Gott einen Dienst zu tun, wenn sie aufs grausamste über Judas herfahren, es seien Engel oder Menschen.

Aus alldem geht hervor, dass Christus gerade den Mann Seines Friedens als Zielscheibe für alle hingestellt hat, die Er trotz all ihrer Frömmigkeit als "Schalksknechte" und "harten Herzens" überführen muss. Denn jeder Mensch, der da richtet, ist nicht zu entschuldigen, sondern verdammt sich selbst, da er dasselbe tut (Römer 2,1).

Mit diesem wunderbaren Wort in Ps. 109, 28, distanzieren sich der Sohn und der Vater von denen, die dem Judas fluchen und ihn erbarmungslos verdammen. Ja, vielmehr nahm Er die Sünde Seines Freundes und dessen ganzen Fluch mit allen damit verbundenen Schmähungen von Seiten der Geschöpfe auf sich indem Er auch diesem Gehängten ein Gehängter wurde.

Dadurch hat Gott in Christo dessen Fluch sogar in den Segen der Welterlösung verwandelt, und so geziemt es uns, auch hier anbetend dem zu vertrauen, der den Gesetzlosen rechtfertigt und nach dem letzten Vers von Ps. 109 zur Rechten auch dieses Armen stehen wird, um ihn zu retten von denen, die seine Seele richten.

So wird das Ende den Anfang rechtfertigen, denn schon bei Judas Geburt sprach seine Mutter Lea:

"Diesmal will ich Jehova preisen",

und der sterbende Vater Jakob prophezeit auf das Ende der Tage hin:

"Dich, Juda, dich werden deine Brüder preisen!"

So sorgt "der Löwe aus dem Stamme Juda" durch Gericht und Gnade dafür, dass bei diesen großen Sündern die Bedeutung ihres Namens strahlende Wahrheit wird:

Juda, ein Lobpreis Gottes (Sach. 12,7).

* * * * * *

Christus - Jesus Christus und Seine Göttlichkeit

Grundsätzliches:

Das biblische Gottesbild kann nur mit Hilfe des Neuen Testaments wortgemäß erfasst werden. Wer dies mit Hilfe des alttestamentlichen, israelitischen Verständnisses von Gott versucht, wird zu falschen Schlussfolgerungen kommen. Das ist ein grundsätzlicher Formfehler, der vor allem von den Gegnern der Göttlichkeit Jesu gemacht wird. Der einzig richtige Weg ist die Erklärung des AT mit Hilfe des NT!

Weiterhin muss die personelle Aufgabe von der Wesenhaftigkeit unterschieden werden. Eine untergeordnete personelle Aufgabe mindert nicht automatisch auch das Wesenhafte der entsprechenden Person.

1. Die Präexistenz des Gottessohnes

| Phil 2.6 | Christus existierte, bevor Er der "gezeugte Sohn" wurde in der Gottgleichheit, die auch wesenhafte personelle Einheit Gottes war. |
|--|--|
| Ps 2.7; Hebr 1.5; 5.5; Apg 13.33 | Diese Gleichheit hat Er mit Seiner Zeugung² oder Geburt nicht verloren. Der wesenhafte Gott hat sich sozusagen, indem Er den Sohn aus sich herausstellte, verdoppelt, und die beiden Wesen wurden zu Vater und Sohn. Damit entstand ein personeller Unterschied. |
| Kol 1.15; Hebr 1.6 | So wurde der Sohn der "Vorhergeborene alles Erschaffenen".3 |
| Joh 1.14,18; 3. 16,18 1Jo 4.9; | Deshalb wird Er auch als "Einziggezeugter" seitens des Vaters bezeichnet. Aus Gott selber ist somit <u>nur</u> der Sohn hervorgegangen. |
| Phil 2.7,8 | Das war für den Gottessohn der erste Schritt in die Erniedrigung. |
| Joh 17.5 ⁴ | Dass Er vor Seiner Erniedrigung, in Seiner Präexistenz, Gottes Herrlichkeit besaß, hat Er selber in Seinem Gebet bezeugt. |

2. Der Gottessohn als Schöpfer-Gott

Hebr 1.8-10

In Hebräer Kapitel 1 spricht der Vater zum Sohn und bezeichnet Ihn als **Gott** und **Schöpfer**: "...zu dem Sohn aber (sprach Er): Dein Thron, o Gott, ist hinein in den Äon des Äons, und der *Herrscher*stab der Geradheit ist *Herrscher*stab deiner Regentschaft; du hast Gerechtigkeit geliebt und Ungerechtigkeit [B - Gesetzlosigkeit] gehasst; darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl neben deinen Mithabern". Und: "Du, Herr, hast **gemäß Anfänglichen**⁵ die Erde gegründet, und die Him-

 $^{^{2}}$ zeugen, gebären hebr. Τζ (JaLaD), grie. γεννάω (gennaŏ).

³ Genitiv der Beziehung (Vorhergeborener in Bezug auf die Schöpfung), nicht genitivus partitivus (Teil des Gesamten).

w. "vor dem Sein des Kosmos"

⁵ Personifizierter Plural! Anfangseiende DÜ; grie. κατ' ἀρχάς (kat archas)

| mal | eind | Marka | deiner | Hända | " |
|--------|-------|--------|---------|----------|---|
| 111101 | SILIU | VVCINC | uelliel | i iaiiue | |

Ps 102.25

Der Hebräerbrief-Schreiber zitiert aus den Psalmen. Wir müssen also im AT, wenn wir vom Schöpfer lesen, an den Sohn Gottes denken und nicht an den Vater. Das Einzige, was aus dem Vater kam, war der Sohn. Alles andere, nämlich das ganze All, ist aus dem Sohn. Damit ist der Sohn der eigentliche Schöpfer, wie Ihn das AT darstellt. Dies ist allein aufgrund der Argumente des NT zu erkennen.

Offb 3.14 Auch die Enthüllung (Offenbarung) weist darauf hin, wenn sie Jesus als "Ursprung" der Schöpfung bezeichnet.

Bemerkenswert ist noch, dass die in H1.10 mit "gemäß Anfänglichen" übersetzten griechischen Grundtextworte im hebräischen Text des AT "für Angesichter" lauten: "Für Angesichter gründetest du das Erdland." (DÜ)

Hier wird deutlich, dass der Grund für das Hervorbringen der gesamten Schöpfung in der Engelwelt zu suchen ist.

Die Bestimmung des Gottessohnes war es, nach Ratschluss

3. Die Bestimmung des Gottessohnes im Heilsplan Gottes

| | und Vorherwissen Gottes den von Ihm festgelegten Weg zu gehen. |
|-------------------|---|
| , | Dieser Opferweg wurde vor Herabwurf des Kosmos übereinstimmend festgelegt. |
| | So wurde der Gottessohn zum geschlachteten "Hinein-Weg" innerhalb des Gesamtrettungsplans Gottes. Die wörtl. Wiedergabe von Hebr 10.20 lautet: "den er uns eingeweiht hat [den Hineinweg], als den vorher geschlachteten und nun lebenden Weg durch den Vorhang hindurch, dies ist sein Fleisch." |
| EH1.17,18; 5.9,12 | Der WEG wurde geschlachtet und durch die Kraft Seiner Auferstehung ein lebender WEG hinein in das Innere des "oberen Heiligtums". |
| | So legte Gott die Rechtsgrundlage zur Wiederherstellung des ganzen Alls und machte den Gottessohn zum Retter des Kosmos. |
| | So sitzt der Gottessohn, auch juristisch betrachtet, in der Rechten und zur Rechten Gottes. |

4. Die typologische Darstellung Seiner Erniedrigung

Röm 5.14 In Röm 5.14 spricht Paulus von "Adam..., welcher ein Typ des Künftigen ist." Der Künftige ist Christus. Es muss somit zwischen Adam und Christus eine typologische Übereinstimmung

Ps 102 25

Apg 2.23

_

⁶ Das grie. Wort "archä" bedeutet nicht nur "Anfang", sondern auch "Ursprung", und ist hier unter Berücksichtigung des Kontextes entsprechend zu übersetzen.

⁽Lö PaNiM) לפנים ז

geben, denn ein Typ ist etwas Prägendes. Es müssen also gleiche Merkmale des Typs und seines Gegenstückes zu erkennen sein.

Dies stellt sich wie folgt dar:

 Der dreistufige Herabstieg des Herrn wurde z.B. an Seinem Typ Adam voraus dargestellt:

Adam = Typ auf den Herabstieg des Christus

1 - und Gott schuf den Menschen in seinem Bilde, 1Mo 1.27

2 - im Bilde der Götter schuf er ihn.

3 - männlich und weiblich schuf er sie.

Wir finden hier drei typologische Hinweise:

1 - im Bild des Gottes;

2 - im Bild der Götter (Engel);

3 - männlich, weiblich.

Phil 2.5-11 Auch der Christus ist in drei Stufen herabgestiegen

Phil 2.6; 2Kor 4.4

1 - Gottgleichheit - Gottes Bild.

Apg 7.30ff

2 - Engel-Status.

Mt 8.20; Eph 5. 23-32 [Jes 61.10]

3 - Menschensohn - [männlich / weiblich, auch als Christus mit Seiner Ekklesia zu sehen].

1Mo 2.22: EH13.8 Joh 17.5

 So wie Adam geteilt⁸ wurde, wurde auch der Christus geteilt.⁹ Das Herausgeben der Schöpfung aus Jesus und das Herausgeben der Eva aus Adam war ein Herrlichkeitsverlust.

1Mo 2.19.20: EH2.17; 3.12 • So wie Adam allen lebenden Seelen Namen gab, gibt der Christus die neuen Namen.

1Kor 15.54

• So wie Adam die Frucht "verschlang", so "verschlang" Christus den Tod.

1Tim 2.14

Adam wurde, wie auch Christus, nicht getäuscht.¹⁰

2Kor 5.21

Christus wurde, wie auch Adam, zum Verfehler.

2Kor 5.14

In Adam sind alle gestorben, ebenso in Christus.

1Kor 15.22,45; Röm 5.18: Kol 1.28 • Das wichtigste Merkmal der Typologie ist der darin dargestellte Heilsplan Gottes!

Röm 5.15.17.20

Allerdings mit der Maßgabe des "wieviel mehr" und "überfließend" in dem Christus.

Weitere typologische Darstellungen des Gottessohnes finden sich sowohl im AT als auch im NT. Hier noch einige Beispiele:

⁸ Eva - 1Mo 2.22 - wurde aus der Zelle (צל"ל - ZeLa) des Adam erbaut (אור - BaNaH). "ZeLa" ist eine Seite oder Hälfte vom Ganzen. Manche Ausleger meinen auch, es sei die Hälfte der Chromosomen der Zelle des Menschen, nämlich 23. "Rippe" ist jedoch mit Sicherheit die falsche Übersetzung.

⁹ Schlachten ist biblisch Teilen, s.a. 1Mo 15.10.

¹⁰ s. bei Röm 5.12,18,19 (KK) als Typologie die Übernahme der Schuld.

Joseph ist z.B. ein hervorragender Darsteller des Christus und Joseph

Seines Weges durch die Heilsgeschichte.

Philemon Im Philemonbrief ist Paulus als Christus-Darsteller¹¹ der Ernied-

rigte, der den unnützen Sklaven zum Liebenden bringt und damit heilsgeschichtlich deutlich macht, dass Christus durch Seine Erniedrigung alles geändert hat und nun alles "Unnütze" ver-

ändert, d.h. wiederherstellt und zu Gott bringt.

Apg 2.33; 5.31;

Christus ist auch die rechte Hand Gottes.

Hebr 1.3; Ps 110.1

Fr ist das Wort Gottes. Joh 1.1

2Mo 33.14 Er ist das Angesicht Gottes. usw. usf.

Die Erniedrigung des Gottessohnes und Sein Sterben am Pfahl auf Golgatha waren in der Verfehlung des gesamten Kosmos begründet. Es ist daher sinnlos, wenn Christen Juden beschimpfen, sie hätten Jesus umgebracht. Die nachfolgenden Bibeltexte mögen auch diese irrige Meinung korrigieren.

5. Wer hat Christus an den Pfahl gebracht [gr. stauroŏ]?

Mt 27.22.23: Mk Die Juden (Israel).

15.13,14;

Apg 2.36; 4.8-10;

Sach 13.6

Mt 27.35: Mk 15. Die römischen Soldaten.

24.25

1Kor 2.8 Die Fürsten dieses Äons.

1Jo 2.2; Jes 53. 4,5 Alle Bewohner des Kosmos.

Kol 1.19,20 Das ganze All.

Jesus selbst gab Seine Seele für die Schafe. Joh 10.15,17,18

Jes 53.10; Sach 3.8; JHWH hat IHN zerschlagen.

13.7

6. Die Folgen Seiner Erhöhung

Joh 14.6 Gott hat Ihn als Weg zum Vater bestimmt.

Apg 4.12 Es ist in keinem anderen Namen Rettung.

> Der Name Jesu im Hebräischen ist יהוֹשֶׁעַ [JöHOSchu°A], 12 was JHWH-Retter bedeutet. Dieser Name wurde erst nach dem Tod am Pfahl möglich. Durch die Namenserweiterung steht Er nun an höchster Stelle. Die gesamte Gottheit hat nun den höhe-

ren Namen.

= Erniedrigter = Christus Paulus

Timotheus = Gottehrender = Geist

Onesimus = Unnützer = Menschen

¹¹ Philemon = Liebhabender = Gott

¹² Der Name setzt sich zusammen aus יַשֵּׁל [JäSch°A] Rettung und יהוה [JHWH]; *gr*. z.B. LXX וון σοῦς [iäsous] Jesus).

| - | 480 | - |
|---|-----|---|
|---|-----|---|

| Eph 1.10 | In Christus wird Gott alles (w. das All) zusammenbringen und w. hinaufhaupten, d.h. alles kommt wieder in Gott hinein. |
|---------------------------------------|--|
| Phil 2.10; Röm 14.11; Jes 45.23 | Jedes Knie wird sich beugen und die Herrschaft Gottes, nachdem es von der Richtigkeit Seiner Wege überzeugt wurde, freiwillig anerkennen und bezeugen. |
| 1Petr 2.21 | Jesus ist die Unterschrift (ὑπογραμμός <i>hupogrammos</i>) des Vaters, womit die Erreichung dieses Heilszieles göttlich bestätigt ist. |

Sowohl der wesenhafte Ursprung des Gottessohnes als auch Sein Opferweg und Seine Erhöhung weisen auf Seine Göttlichkeit hin. Es gibt aber noch weitere wichtige biblische Belege dafür, wie die nachfolgenden Punkte zeigen.

7. Seine Göttlichkeit

| Joh 1.1-3,14,18; | Natürlich ist Jesus nicht Gott, der Vater. Er ist der Sohn. Dabei sollte aber bedacht werden, dass Gleiches immer Gleiches hervorbringt: |
|------------------|--|
| 1Mo 1.11-25 | Wenn Tiere "Kinder" zeugen, dann werden das die gleichen Tiere wie ihre "Eltern" es sind; wenn Menschen Kinder zeugen, dann werden das ebenfalls Menschen. |
| Hebr 1.3 | Das aus Gott Gezeugte hat somit auch Gotteswesen. Deshalb heißt es in Hebr 1.3 vom Gottessohn: "welcher die Abstrah- lung der Herrlichkeit und der Charakter seines Wesens ist und das All durch die Rede seines Vermögens trägt" |
| Hebr 1.8-10 | Wie unter Punkt 2 bereits dargestellt ist, wird der Sohn vom Vater auch als der "Schöpfer" bezeichnet. Vorher nennt der Vater Ihn sogar zwei Mal "Gott": "Dein Thron, o Gott, ist hinein in den Äon des Äons." (V.8) "Deshalb salbte dich, o Gott" (V.9) |

Es gibt noch einige weitere Bibeltexte, in denen Jesus direkt als Gott bezeichnet wird:

| Joh 1.1 | Vom Wort-Sohn heißt es: "und Gott war das Wort". |
|-----------|---|
| Joh 20.28 | Thomas sagt zu Jesus: "Mein Herr und mein Gott!" |
| Röm 9.5 | Paulus spricht von Ihm: "der Christus ist , der über allen Gott ist, der Gesegnete in die Äonen. Amen." 13 |
| Tit 2.13 | Paulus spricht von dem "Auferscheinen der Herrlichkeit des großen Gottes und Retters <i>von</i> uns, Jesus Christus." ¹⁴ Auferschie- |

¹³ ..."ho hŏn" bezieht sich auf das Vorhergesagte... Doxologien beziehen sich grundsätzlich auf das Vorhergesagte (2Kor 11.31). Asyndetische (unverbundene) Doxologien gibt es nicht (vgl. u.a. Röm 1.25; 11.36; 2Kor 11.31; Gal 1.5. (Noel Kachouh, Sonderdruck 0281, Bibelbund e.V.)

^{14 &}quot;...wenn zwei personenbezogene, im Singular stehende Substantive (aber keine Eigennamen), die denselben Kasus haben, miteinander mit "und" verbunden sind und nur das erste den definitiven Artikel hat, sich dieser Artikel auf beide Begriffe bezieht." (Noel Kachouh, Sonderdruck 0281, Bibelbund e.V.)

| | nen ist nur der Sohn, aber nicht der Vater; auch das spricht für die Richtigkeit der vorliegenden Übersetzung und die Göttlichkeit Jesu. |
|-----------|--|
| 2Petr 1.1 | Petrus spricht von " der Gerechtigkeit unseres $^{\rm d}$ Gottes und Retters Jesus Christus." $^{\rm 102}$ |
| 1Jo 5.20 | Johannes bezeugt: "und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott <u>und</u> äonisches Leben." |
| 1Jo 1.2 | Das äonische Leben ist der Sohn in Person, hier durch "und" mit dem Gottesbegriff verbunden. Das zeigt Seinen Gottes-Status. |

7.1 Das alttestamentliche Zeugnis Seiner Göttlichkeit

| 7.1 Buo antiootamo | thione Leagnie Comer Cottheman |
|---|---|
| Jes 9.5 | Israel hat den "einen" Gott verehrt, ohne dabei zu wissen, dass es der Gottessohn auf Seiner erniedrigten Stufe ¹⁵ als Beauftrag- ter JHWH's ¹⁶ war, der ihnen im AB begegnete. |
| 1Mo 18 | Dies ist neben anderen Beispielen wohl am besten in 1Mo 18 zu erkennen. Der Bericht zeigt uns, dass JHWH mit Abraham gegessen, geredet und um Sodom gefeilscht hat. |
| 1Tim 6.16; Joh 1. 18 vgl. 2Mo 33.20 | Der Gott-Vater, der ein unzugängliches Licht bewohnt und den keiner der Menschen sehen kann, war niemals selber auf der Erde und hat niemals mit Menschen von Angesicht zu Ange- sicht geredet |

7.2 Das neutestamentliche Zeugnis Seiner Göttlichkeit

Jesus wurde von den Juden verachtet und man tötete Ihn schließlich, weil Er den Gottes-Status für sich in Anspruch nahm und diesen in Seinen Worten zum Ausdruck brachte. Hören wir Seine Worte:

"Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ehe Abra-

| | ham wurde, ich, ich bin <i>[egŏ eimi</i>]." Das NT wendet den Ausdruck " <i>egŏ eimi</i> " 45x auf Jesus an. |
|-----------|---|
| 5Mo 32.39 | Dieser Ausdruck stammt aus dem AT, was sich mit der Septuaginta ¹⁷ (LXX) beweisen lässt. Der Quelltext ist u.a. z.B.: 5Mo 32.39 - בּי אֵנִי אֵנִי אֵנִי הוֹאְ [KiJ ANiJ ANiJ HU]. Hier spricht JHWH in hebräischer Sprache: "denn ich ich er"; in der schon erwähnten Septuaginta lautet das in griechischer Sprache; ὅτι ἐγώ εἰ μι [hoti egŏ eimi]. |
| 2Mo 3.14 | Auch die Rede JHWH's zu Mose am brennenden Busch wird von der LXX mit den gleichen Worten [egŏ eimi] wiedergege- |

¹⁵ s. unter Ziff. 4

Joh 8:58

¹⁶ Beauftragter, hebr. מַלְאָּדַ - MaLAKh

¹⁷ Die griechische Übersetzung des AT, ca. 200 v.Ztr.; abgekürzt LXX.

ben, obwohl im hebräischen Text אָהְיֶה אָשֶׁר אָּהְיֶה אָשֶׁר אָהְיֶה אָשֶׁר אַהְיֶה אָשֶׁר אָהְיֶה אָשֶׁר אָהְיֶה אָשֶׁר אַהְיָה ASchäR ÄHJäH] "ich werde, welcher ich werde" steht. Die Religionsführer der Juden wussten also, dass der Gott des AT mit Namen JHWH gemäß ihrer Bibel (LXX) sagte, er sei "egŏ eimi"!

Joh 5.18; 8.58; 10.33

Weil Jesus durch den wiederholten Gebrauch der Worte "egŏ eimi" eigentlich sagte: "Ich ich Er" und "Ich werde, welcher ich werde", machte Er sich in den Augen der Juden Gott gleich, und man wollte Ihn deshalb töten. Wie unter 7.1 bereits gezeigt, hat Jesus sich durch den Gebrauch von "egŏ eimi" selber als Gott des AT zu erkennen gegeben und Seine Göttlichkeit betont 18

Mk 2.5-7

Seine Gottgleichheit wird auch am Beispiel des geheilten Gelähmten deutlich. Jesus hatte ihm die Sünden vergeben, und für die Schriftgelehrten stand fest, dass nur einer dies kann: "Der Gott".

Wir finden aber noch weitere Zeugnisse der Göttlichkeit Jesu im NT.

Mt 4.9,10 Wie die Begebenheit der Versuchung Jesu durch den Diabolos zeigt, darf nur Gott angebetet werden. Jesus selber benutzt da-

für das griechische Wort "προσκυνέω (*proskyneo*)", was wörtl.

mit "anbetend hinkriechen" übersetzt werden kann. 19

Joh 4.20-24 Manche meinen, weil das Wort auch für "kniefällig huldigen" gevall. Joh 12.20; braucht wird, sei es keine Anbetung. Dem widerspricht eindeu-

1Kor 14.25 u.a. tig der Gebrauch durch Jesus selbst.

Hebr 1.6 Im Hebräerbrief lesen wir nun, dass alle Engel Jesus anbeten Bezug zu Ps 97.7 sollen. Wenn nach Jesu eigenen Worten aber nur Gott angebe-

sollen. Wenn nach Jesu eigenen Worten aber nur Gott angebetet werden darf, muss Jesus logischerweise den Gottes-Status

als Sohn haben.

EH5.14 Auch in der Enthüllung sehen wir, dass Gott und das Lämm-

lein²⁰ von den 24 Ältesten angebetet werden.

Auch mit anderen Grundtext-Worten wird auf die Tatsache hingewiesen, dass Jesus angebetet worden ist, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen:

Apg 1.24 Petrus und die Brüder beten²¹ zum Herrn wegen der Auswahl eines Apostels.

¹⁸ Vgl. a. Jes 41.4 - "אָנִי־הְוֹא" (ANiJ HU) w. "ich er" oder fr. "ich bin es selber"; LXX - "egŏ eimi".

¹⁹ anbetend hinkriechen (DÜ); auf den Knien oder am Boden liegend jemanden verehren, huldigen oder anbeten (Sch).

²⁰ grie. ἀρνίον (arnion) eine Verkleinerungsform.

²¹ προσεύχομαι (*proseuchomai*) - I.) beten 1) beten, ganz allgemein ohne spezielle Betonung, Gebete zu Gott darbringen (ST); w. zu (*pros*) wünschen (*euchomai*);

Apg 7.59,60; Stephanus beruft²³ sich auf den auferstandenen Jesus und spricht mit Ihm. Paulus soll sich auf den Namen Jesu berufen.

2Kor 12.8 Paulus rief drei Mal den Herrn herbei²⁴.

Die nachfolgenden Bezeichnungen für den Gottessohn sind ein zusätzlicher Beweis für Seine Göttlichkeit:

8. Weitere Bezeichnungen für den Gottessohn, das All betreffend

| Eph 1.23; 4.10 | Jesus ist der All-Vervollständiger |
|---------------------------------|--|
| Joh 1.1,3; Hebr 1.8- 12 | Jesus ist der All-Schöpfer |
| 1Kor 8.6; Kol 1. 16,17; H1.3 | Jesus ist der All-Erhalter |
| Eph 1.10; Hebr 2.8 | Jesus ist das All-Haupt |
| Phil 3.21 | Jesus ist der All-Unterordner |
| Kol 1.20 | Jesus ist der All-Veränderer (Versöhner) |

9. Wie verhält es sich mit der sog. "Dreieinigkeit"?

Dass das Wort "Dreieinigkeit" nicht in der Bibel steht, ist kein Argument gegen die Tatsache der inhaltlichen Wahrheit des Wortes. Alle Welt spricht vom "Kreuz", obwohl das Wort kein einziges Mal in der Bibel steht. Das scheint niemanden zu stören. Das alleinige Vorhandensein oder Nicht-Vorhandensein von bestimmten Begriffen ist als Argument für die Begründung einer Lehre höchst ungeeignet. Die Zeugen Jehovas argumentieren z.B., dass das Kreuz ein heidnisches Symbol sei und sie es deshalb ablehnen. Auch Pfähle waren heidnische Symbole, was zeigt, dass solche Argumente untauglich sind. Genau so ist das Vorhandensein von heidnischen Göttertriaden kein Argument gegen eine biblische "Dreiteiligkeit" Gottes.

Die Wesenseinheit des "einen Gottes" wirkt nach "außen" in **personeller Unter**schiedlichkeit, nämlich in der des Vaters, des Sohnes und des Geistes.

Die **biblische** "Dreiteiligkeit" Gottes hat ihre Begründung im Folgenden:

1Thes 5.23; 1Mo 1.27 1. Der Mensch ist im "Bild Gottes" geschaffen. Die Schrift kennzeichnet ihn als dreiteilig (Geist, Seele, Leib). An einem Bild muss das Original zu erkennen sein, sonst ist es kein Bild. Wenn Gott als Original nicht dreiteilig wäre, wäre auch das Bild nicht dreiteilig. Da aber das "Bild" dreiteilig ist, muss es auch das Original sein.

²³ sich berufen auf - ἐπικαλέω (*epikaleŏ*) - *a.* rufen, *med.* sich berufen auf (FHB); *med.* zu seinen Gunsten herbeirufen, für sich anrufen (BW).

²² vgl. A9.14,21; 1K1.2; 2T2.22

²⁴ παρακαλέω (parakeleŏ) I.) herbeirufen 1) jmd. zu sich rufen: 1a) um ihn einzuladen 1b) um ihn zu Hilfe zu rufen Mt 26:53 2Kor 12:8 II.) ermahnen 1) zu jmd. sprechen, jmdm. zureden (um ihn zu ermahnen), jmd. ermahnen, zu etw. auffordern, anfachen, aufrufen, antreiben; jmdm. etw. einschärfen 2) jmd. um etw. bitten, ersuchen, um etw. "angehen" 3) jmd. trösten, gut zureden, ermuntern, freundlich und stärkend zu jmdm. sprechen (ST).

| | Der Vater, der Sohn und der Geist werden alle drei als "Herr" bezeichnet: |
|--------------------------------------|--|
| EH11.15 | Der Vater wird Herr (kyrios) genannt. |
| Kol 3.23,24 | Der Sohn wird Herr (kyrios) genannt. |
| 2Kor 3.17,18 | Der Geist wird Herr (kyrios) genannt. |
| | Es gibt aber gemäß Eph 4.5 nur einen Herrn! |
| 1Jo 4.16 Röm 8.35,39 Röm 15.30 | 3. Alle drei definieren sich über die personifizierte Liebe. ²⁵ Vater ^a Sohn ^{b Fn} Geist ^{c Fn} |
| Mt 28.19 | Sie haben alle drei denselben Namen. In Mt 28.19 heißt es: "hinein in ²⁶den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. |
| Joh 3.35; 5.19; 16.13-15 | 5. Alles, was die "Gottheit" tut, ist letztlich aus dem Vater, weil der Sohn nur vom Vater nimmt und der Geist nur vom Sohn nimmt. Damit ist die "Einheit" gesichert. |

Schlussfolgerung:

Nach all den Schriftzeugnissen ist Folgendes festzustellen:

Der Gott Israels im AT war niemand anders als der Gottessohn auf Seinem Weg in die Niedrigkeit. Der Vater selber hat sich verborgen und nur wenige Male Seine Stimme hörelassen.27 Deshalb hat der Sohn den Status "Gott", ohne, wie ausreichend bewiesen wurde, die Einheit und Einzigartigkeit Gottes zu zerstören. Wer damit Schwierigkeiten hat, dem hilft vielleicht 1Kor 11.3, wo Paulus sagt, dass das Haupt des Christus Gott ist. Stelle dir eine Person mit Kopf und Leib vor - in diesem Bild wäre der Vater das Haupt und der Sohn der Leib als das ausführende Organ des "Gesamt-Gottes".

²⁵ (vgl. ^b: Eph 3.19; 1Tim 1.14; 2Tim 1.13; 2J1.3; ^c: Gal 5.22; Kol 1.8; 2T1.7).

²⁶ Hier steht die Einzahl, d.h. alle drei Genannten haben denselben gemeinsamen Namen!

²⁷ Mt 3.17: 17.5: Mk 9.7: L9.35

Taufe

Hebräisch: מֶבֶל [TaBhaL] - Eintauchen (2Kö 5.14; Rt 2.14; Jos 3.15).

Griechisch: βαπτισμός (babtismos) (Mk 7.4); βάπτισμα (baptisma) (Mt 3.7) - Unter-

tauchung oder Übergießung; βαπτίζω (baptizŏ) (Mt 3.11) taufen;

βάπτω (baptŏ) (Lk 16.24) tauchen (ULB). Ein- untertauchen (Joh 13.26;

Die Taufe hinein in Mose in der Wolke und im

Die Taufe hinein in den Tod des Christus.

Die Taufe hinein in den einen Leib.

EH 19.13) (Kit).

Grundsätzliches:

1. 1Kor 10.1,2

Röm 6.3.4²⁸

Das Thema "Taufe" gehört u.a. zu den Anfangsgründen des Glaubens. "Darum wollen wir das Wort vom Anfang des Christus lassen und uns der Vollendung zuwenden und nicht wieder einen Grund des Mitdenkens weg von gestorbenen Werken legen und dem Glauben auf Gott zu, der Lehre von Taufen außerdem der Handauflegung, außerdem der Auferstehung Gestorbener und dem äonischen Urteil." (Hebr 6.1,2)

Gemäß Eph 4.5 gibt es nur e i n e Taufe, die zur Rettung notwendig ist. Aufgrund der nachfolgenden Aufstellung kann jeder für sich herausfinden, welche Taufe das ist.

Von welchen Taufen spricht die Schrift?

| | | Meer. |
|----|---------------------------------|--|
| 2. | Mk 1.4; Mt 21.25; Apg 1.5 | Die Taufe des Johannes mit Wasser als "Taufe des Mitdenkens zur Erlassung der Verfehlungen". |
| 3. | Mt 28.19 | Die Taufe der Unterwiesenen aller Nationen mit Wasser <u>hinein</u> in den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. |
| 4. | Apg 2.38-41; vgl. Apg 19.1-8 | Die Taufe für Israeliten <u>aufgrund</u> des Namens Jesu Christi zur Erlassung der Verfehlungen <u>vor</u> dem Empfang des Heiligen Geistes. |
| 5. | Apg 10.44-48 | Die Taufe für die Nationen <u>im</u> Namen Jesu Christi <u>nach</u> Empfang des Heiligen Geistes. |
| 6. | Mt 3.11; Lk 3.16; Apg 1.5 | Die Taufe mit (w. in) Heiligem Geist. |
| 7. | Mt 3.11; Lk 3.16 | Die Taufe mit (w. in) Feuer. |
| 8. | Lk 12.50; Mk 10.38,39 | Die Taufe in den Tod. |

Was ist die "eine" Taufe? (Eph 4.5)

10. Gal 3.27; 1Kor 12.13

²⁸ Röm 6.3,4 - "Oder seid ihr unwissend, dass so viele wie wir hinein in Christus Jesus getauft wurden, wir hinein in seinen Tod getauft wurden? Wir wurden daher zusammen *mit* ihm begraben durch die Taufe hinein in den Tod, auf dass, ebenso wie Christus aus Gestorbenen erweckt wurde durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in Neuheit *des* Lebens wandeln sollten."

| – Das zusammen (συν [<i>syn</i>]) mit IHM Begraben-Worden-Sein in SEINEN Tod |
|---|
| geschah "durch die Treue des In <i>nen</i> wirkens des Gottes". (διὰ πίστεως τῆς ἐνεργείας τοῦ θεοῦ - <i>gen.subj.</i> !) |
| Es geschieht durch Hineinschlüpfen in den einen, nämlich, SEINEN Leib. Diesen Leib zieht man nicht mittels eines Menschen durch Wasser an, sondern dies vollzieht sich mittels Geist. |
| Der Taufende ist Christus, und keine andere Person. |
| Es kann deshalb nicht die Taufe mit Wasser sein. |
| Kein Wasser der Welt kann die Treue / Glaube Jesu ersetzen und uns in Ihn hineinbringen. |
| Aus Wasser und Geist kann man nur von oben her geboren werden. Das hat mit der Taufe im Wasser nichts zu tun. Es ist das Wasser des Wortes. |
| Da das lebende Wort (der Sohn) aus dem Vater wurde, kön- |
| nen die Wasser auch als "Fruchtwasser der Gebärmutter (בֶּדֶם [RäChäM]) Gottes" gesehen werden. (Ps 110.3 – w. deine Geburtschaft יֵלְדֶׁתֶיְךְ [JaLDuTäJKha]) |
| "Als aber die aus den Nationen es h\u00f6rten, freuten sie sich und verherrlichten das Wort des Herrn;" |
| "Die Lernenden aber wurden vollständig mit Freude und Heiligem Geist erfüllt." |
| Die Reihenfolge ist demnach: 1. Hören des Wortes. 2. Glauben des Wortes. 3. Versiegelt mit dem Geist. |
| |

Lies bei Röm 6.3,4 für "Taufe" oder "taufen" in den einzelnen Versen immer "Wassertaufe", um zu erkennen, dass es dann die Taufe mit Wasser wäre, die neues Leben vermittelt – dies kann aber nicht sein! Deshalb ist hier die Taufe in den Tod Jesu genannt! Das hat mit Wasser aber nichts zu tun.

Sieht man die Taufe in Röm 6.3 als die Taufe mit Wasser, führt man eine zweite Taufe in die Haushaltung der Ekklesia ein. Wenn die Taufe mit Wasser heilsnotwendig wäre, dann wäre dies auch im Widerspruch zur Rechtfertigung und Gnade, die Hauptanliegen des Paulus im Römerbrief sind. (Vgl. Röm 3.24 [KK])

Außerdem hat Paulus nirgends eine Taufanweisung gegeben, wie er es etwa für das Abendmahl, die Ehe, die Hauptesordnung (1Kor 11; Eph 5) u. a. getan hat. Im Gegenteil, weil er wusste, wie die Taufe mit Wasser an Menschen bindet, hat er nur sehr spärlich davon Gebrauch gemacht (1Kor 1.14-16).

²⁹ Zit. Kit / Band I / 540: "Jede Darstellung der paulinischen Taufauffassung ist daher verfehlt, welche vom subjektiv-naturhaften "Tauferlebnis" und nicht in erster Linie von der objektiven heilsgeschichtlichen Situation ausgeht."

³⁰ Gal 2.20 - "... und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; "was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich <u>im Glauben</u> (der Treue), dem <u>des Sohnes Gottes</u>, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat." (Beachte *gen.subj.*)

Ich persönlich lehne die Taufe mit Wasser nicht ab und würde jeden, der es wünscht, auch im Wasser taufen. Ich lehne aber ab, aus der jeweiligen Meinung ein Dogma zu machen. Keiner hat das Recht zu predigen: "Du musst dich im Wasser taufen lassen!" Ebenso hat keiner das Recht das Gegenteil zu predigen: "Du darfst dich nicht im Wasser taufen lassen!" Man sollte es den einzelnen Glaubenden selbst überlassen, welchen Schluss sie aus dem ihnen von Gott geschenkten Glauben ziehen (Röm 12.3). Die Taufe mit Wasser gehört zum Glaubensanfang als Zeugnis vor der Öffentlichkeit und der unsichtbaren Welt (Hebr 6.1,2).

Argumente, die scheinbar für die Notwendigkeit der Taufe mit Wasser für die Glieder des Leibes des Christus sprechen:

| Argumente für die Taufe mit Wasser | Stellungnahme dazu |
|---|--|
| Apg 18.8 – Die ersten Christen waren alle getauft. | Es war eine Übergangszeit, wie sie auch für die Speisevorschriften galt. (Vgl. Apg 15.29 mit 1Kor 10. 25ff) |
| Wassertaufe und Geisttaufe sind zusammen die "eine" Taufe. | Mt 3.11 unterscheidet eindeutig. |
| 2Kor 3.2; 4.11 – Geistliches verleiblicht sich und stellt sich im Fleisch dar als "darstellende Verkündigung". | Dann müsste die Taufe mit Wasser ein ständiger Vorgang sein. |
| Mk 16.16 – "Der Glaubende und Getaufte wird gerettet werden." | Dieser Text gehört zum langen Schluss des Markus Ev. Dieser ist aber nicht ausreichend bezeugt. Er fehlt in den wichtigsten ältesten grie. Handschriften (κ, A) und ist desh. als Grundlage einer Lehre nicht geeignet. |
| Kol 2.12 – die Wassertaufe ist ein sinn- bildlicher Vorgang, bei dem durch Unter- tauchen das Sterben angedeutet wird und durch Auftauchen die Auferstehung. | Kol 2.11,12 – die Beschneidung ist das Ausziehen des Fleischesleibes (Tod am Holz) und ist <i>syn</i> (zusammen) mit IHM geschehen. Mit (<i>syn</i>) begraben und mit (<i>syn</i>) erweckt wird im gleichen Satz genannt. Alle drei Vorgänge können mit der Wassertaufe nicht gewirkt werden. Deshalb ist in V 12 die Taufe in den Tod Jesu zu sehen, die auf Golgatha für alle geschah. |

* * * * * * *

Einige Bibeltexte, die die Rettung aller bezeugen

Ein Auszug aus dem Buch "Bibelthemen von A-Z", von W. Einert. Apg 3.21

Neben all den schon genannten und noch folgenden Hinweisen, die klar bezeugen, dass Gott alles an Sein Heilsziel bringen wird, gibt es auch Bibeltexte, die das wörtlich so ausdrücken. Nachfolgend seien etliche aufgeführt.

Altes Testament:

"Deine Gerechtigkeit ist gleich Bergen Gottes, deine Gerichte sind eine große Tiefe; Menschen und Vieh rettest du, JHWH." (Ps 36.6) Wenn es um Rettung geht, setzt Gott somit Menschen und Tiere gleich, was auch mit Römer Kapitel 8, wo von der ganzen Schöpfung die Rede ist, übereinstimmt. Das zeigt ferner, dass es alle Menschen betrifft, sonst wäre die Erwähnung der Tiere überflüssig.³¹

"Gedenken werden und umkehren zu JHWH alle Ränder des Erdlands, und werden huldigend sich hinwerfen dir angesichts alle Sippen der Nationen." (Ps 22.28)

"Denn die alle sind deine Diener."32 (Ps 119.91; DÜ)

"Gut *ist* JHWH zu allen, und seine Erbarmungen *sind* über all seine Gemachten." (Ps 145.9; DÜ)

Sogar Widerspenstige werden nach ihrer Wiederherstellung "zum Bewohnen JHWH's kommen". 33 Denn: "JHWH ... führt in den Scheol und wieder heraus." (1Sam 2.6); und: "...Gott nimmt nicht das Leben weg, sondern er sinnt darauf, dass der Verstoßene nicht von ihm weg verstoßen bleibe." (2Sam 14.14; ELB) Selbst das Verstoßene bleibt also nicht verstoßen, denn "...der Herr verstößt nicht für äonisch." (Kla 3:31; ELB) Spätestens am Ende der Äonen ist alles wiederhergestellt, sodass das Wirklichkeit wird, was Zephanja im Auftrag Gottes sagen darf: "Dann aber werde ich den Völkern andere, reine Lippen geben, damit sie alle den Namen JHWH's anrufen und ihm einmütig dienen." (Zeph 3:9)

Neues Testament

Auch im NT gibt es eine Fülle von direkten Hinweisen, sodass man nicht auf Vermutungen angewiesen ist, um den erklärten Willen Gottes zu erkennen. Die Reihenfolge der angeführten Texte entspricht keiner Wertung, sondern der Abfolge der Bibelbücher.

Jesus sagte z.B. von sich: "... denn der Sohn des Menschen kam, das Verlorene zu suchen und zu retten." (Lk 19.10) Da ohne Sein Kommen alles verloren bleiben würde, zeigt der Hinweis deutlich, dass nichts verloren bleiben wird.³⁴

³¹ s.a. unter Ziff. 6.5 bei "Verlorenes". Der Groschen kann z.B. keine eigene Entscheidung treffen.

³² [בֶּרֵיְדְ] (KiJ <u>HaKoL</u> °ABhaDäJKa)]

³³ Ps 68.19; vgl. Ps 107.10-16.

³⁴ s.a. unter Ziff. 6.5 bei "Verlorenes".

Johannes der Täufer sagte aufgrund eines göttlichen Hinweises: "... Sieh! Das Lamm ^d Gottes, das die Verfehlung des Kosmos aufhebt³⁵." (Joh 1.29) Wenn das so ist, wieviel Verfehlung gibt es denn dann im ganzen Kosmos noch?

Die Rettung betreffend sagte Jesus: "Denn d Gott sandte seinen Sohn nicht hin den Kosmos, auf dass er den Kosmos richte, sondern auf dass der Kosmos durch ihn gerettet werde." (Joh 3.17; vgl. Joh 4.42) Nur der, der das wirklich tut, kann als Retter des Kosmos bezeichnet werden. Wenn die Mehrheit der Menschen verloren bliebe, wäre dieser Titel für Jesus unzutreffend.

Deshalb bestätigt Jesus weiter: "Alles wurde mir von meinem ^d Vater übergeben." (Mt 11.27) Er erklärt auch noch, was der Vater damit bezweckt: "Dies aber ist der Wille dessen, der mich sandte, auf dass ich *bezüglich* allem, ^wwas er mir gegeben hat, nichts aus ihm verderbe, sondern es in dem letzten Tag auferwecken werde." (Joh 6:39) Ihm ist also alles gegeben, und der Vater will, dass Er nichts davon verliert! Glaubst du das?

Im gleichen Kapitel sagt Jesus noch: "Denn das Brot ^d Gottes ist der, *der* aus dem Himmel herabsteigt und dem Kosmos Leben gibt^{pt}." (Joh 6.33) Wenn Er dem Kosmos das Leben gibt, wieviel Prozent vom Kosmos können denn dann ohne Leben sein?

Bevor wir uns den anderen Texten zuwenden, noch ein gewaltiger Hinweis von Jesus selber: "Und ich, wenn ich von der Erde erhöht werde, werde ich alles^{pl} zu mir selbst ziehen." (Joh 12.32) Wie viel ist denn davon ausgenommen?

Der Apostel Paulus darf auf besonders deutliche Weise den erklärten Gotteswillen bezeugen. Wir haben ja von ihm schon verschiedene Stellen gehört. Der Vollständigkeit halber möchte ich sie trotzdem nochmals anführen und mit einigen Fragen auf ihre Aussagekraft verweisen.

In Röm 5:18 finden wir das bekannte Wort: "So wie es daher nun durch eines Menschen Übertretung hinein in <u>alle</u> Menschen zur Verurteilung *kam*, also auch durch ein Recht*gemäßes* hinein in <u>alle</u> Menschen zur Rechtfertigung *des* Lebens." Meinen beide "alle" die gleichen Menschen? Wer behauptet, dass die beiden "alle" verschiedene Bedeutung haben, tut dem Wort Gewalt an und gerät unter das Urteil Gottes.³⁶

In Röm 11.32 beschreibt Paulus den Gotteswillen wie folgt: "Denn Gott zusammenverschloss <u>alle</u> in Unfügsamkeit, auf dass er *sich* <u>aller</u> erbarmte." Für das Wort "alle" gilt auch hier das vorher Gesagte.

Eine besonders köstliche Stelle ist 1Kor 13:5 wo Paulus von der Liebe schreibt, die Gott ja in Person ist: "...sie ist nicht unschicklich, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht aufstacheln, sie rechnet das Üble nicht zu." Wieviel wird denn zugerechnet, wenn "nicht" zugerechnet wird?

An die Korinther schreibt Paulus in 1Kor 15.22 "Denn ebenso wie in Adam <u>alle</u> sterben, also werden auch in Christus <u>alle</u> lebend gemacht werden." Ich verweise noch-

³⁵ w enthebt

³⁶ Gal 1.8

mals auf die absolute Bedeutung des "alle" und frage: Wieviel ist davon ausgenommen²³⁷

Ein paar Verse weiter beschreibt Paulus das große Heilsziel Gottes mit den Worten, die am weitesten in die Zukunft weisen: "Wann ihm aber das All untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn selbst dem untergeordnet sein, der ihm das All unterordnete, auf dass Gott alles in allen sei." (1Kor 15.28) Wie viel wäre Gott denn denen, die angeblich für immer verloren bleiben?

Im zweiten Korintherbrief weist Paulus auf die globale Veränderung³⁶ hin, die mit dem Opfer Jesu auf Golgatha vonstatten ging, wenn er sagt: "...weil Gott in Christus war, *den* Kosmos *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend. Daher sind wir für Christus gesandt, indem Gott gleichsam durch uns zuspricht; wir erflehen für Christus: *Ihr* seid verändert dem Gott!" (2Kor 5.19,20) Auf Golgatha hat sich alles geändert! Damit hat Gott die Rechtsgrundlage geschaffen, um das ganze All ins Leben zu zeugen.³⁹

In Phil 2.10,11 lesen wir, die Erhöhung des Herrn betreffend: "...damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Herrlichkeit Gottes, des Vaters." Ein wortgemäßes Bekenntnis ist bekanntlich nur im Heiligen Geist möglich, 40 und damit stellen auch diese Verse sicher fest, dass Gott mit allen zum Ziel kommt.

In Kol 1.19,20 spricht Paulus davon, das es Gottes Wohlgefallen war, "... die ganze Vervollständigung in ihm wohnen *zu lassen*, und durch ihn *in jeder Beziehung* die Alle hinein in ihn zu verändern, Frieden machend durch das Blut seines ^d Pfahles – durch ihn, seien es die auf der Erde, seien es die in den Himmeln." Wieviel vom All ist denn nach diesen Worten auf Seiten Gottes nicht verändert worden?

Zu den stärksten Stellen gehören zweifellos die beiden nächsten Verse aus dem ersten Timotheusbrief. In 1Tim 2.4 heißt es von Gott: "...welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen." Im nächsten Punkt unter Ziff. 5 werde ich auf den Willen Gottes ausführlich eingehen. Hier sei nur soviel gesagt: wenn Gott etwas will, sollten wir Ihm keine Willensschwäche oder kein Unvermögen unterstellen.

Die zweite Stelle in 1Tim 4.10 drückt das so aus: "...denn dafür mühen wir uns und ringen wir, weil wir auf*grund des* lebenden Gottes *perfekt* erwarten⁴¹, welcher ein Retter <u>aller</u> Menschen ist, vor allem der Glaubenden."

In 1Tim 6.13 nennt Paulus Gott w. "...den Lebenmachenden⁴² das All..." Wie viel vom All wird denn leben, wenn Gott es lebend gemacht hat?

³⁷ s. unter den Ziff. 8,10,12 wenn es um das "Wie" geht.

³⁸ s. unter Ziff. 2.2

³⁹ 1Tim 6.13

⁴⁰ 1Kor 12.3

⁴¹ *perfekt* erwarten - Zit. HM: "Das Perfekt ... verbindet Vergangenheit und Gegenwart zu einem bewährten festen Zustand; vgl. 2Kor 1.10; 1Kor 15.19."

⁴² and, Handschriften, z.B. A: "Lebenzeugender"

Oder lies Tit 2:11: "Denn auferschienen ist die Gnade des Gottes, Rettung bringend allen Menschen." Warum kann der Christus als die Gnade in Person allen Menschen Rettung bringen? Weil in 1Joh 2.2 steht, für wie viele Menschen Sein Opfer gebracht wurde: "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs der des ganzen Kosmos." Wie viele Bewohner des Kosmos können wir davon ausschließen? Wenn ein Einziger dahinten bliebe, könnte das Wort Gottes Christus nicht als den Retter des Kosmos bezeichnen, so wie Johannes in 1Joh 4:14 bezeugt: "Und wir haben geschaut und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat, den Retter des Kosmos."

Das war eine beeindruckende Reihe von Gottesworten, die uns auf überwältigende Weise Seinen erklärten Willen zeigen. Wer wollte dagegen das Wort erheben und Gott klein reden?

* * * * * *

Bündnisse Gottes

Hebräisch: ברית [BöRiJT] - Bund (Strong Nr. 01285) - kommt zum ersten Mal in 1Mo 6.18 vor.

> Ein Bund wurde gemäß der Geschriebenen nicht "geschlossen", sondern geschnitten (1Mo 15.18). Ein Bund hat es daher stets mit Beschneidung zu tun, da in ihm Rechte eingeräumt werden, die Abgrenzungen zueinander und nach außen hin schaffen. Damit bewirkt ein Bund eine Klärung (auch diese besteht in einer Abgrenzung) und ist als Klarstellung zu verstehen. Die begriffliche Verwandtschaft ist auch aus der ... Wortfamilie zu ersehen. Die Verwandtschaft lässt sich noch ein-

> deutiger aufzeigen, wenn man weiß, dass die hebr. Endungen 📭 - und 771- für Abstrakta gebraucht werden, also nicht zur Wortwurzel gehören. (WOKUB)

Griechisch:

διαθήκη (diathäkä) - 33x im NT.

I.) das Testament 1) ein Arrangement jeglicher Art womit jmd. seinen (letzten) Willen verbindlich kundtut und anordnet was mit seinem irdischen Eigentum nach seinem Tode geschehen soll; die (letzte) Verfügung, der letzte Wille; Gal 3:15,17 Heb 9:16

II.) der Bund 1) in der LXX als Übersetzung für hebr. 01285 = Bund; ein Vertrag welcher von Gottes Seite ausgeht (wie dies bei einem Testament ja auch der Fall ist, nur das dort der Tod des Erblassers eingetreten sein muss, was bei einem Bund natürlich nicht der Fall sein muss!): die Verfügung, die Anordnung, Willenserklärung, eine verbindliche Zusicherung seitens Gottes. (ST)

Grundsätzliches:

Die Initiative zum Schließen eines Bundes Gottes geht, wie die Bezeichnung schon sagt, immer von Gott aus. Es gibt sowohl einseitige Bündnisse Gottes als auch zweiseitige. Bei zweiseitigen Bündnissen hat das Versagen der menschlichen Seite Konse-

| 1. Einseitigei | r, unblutiger Bund | Gottes mit Noah | , die ganze | Menschheit |
|----------------|--------------------|------------------------|-------------|------------|
| hetreffend | | | | |

| 1Mo 9.8-17 | Gott schließt (w. schneidet) einen einseitigen Bund mit Noah, seiner Familie und deren Nachkommen (Same). Der Bund gilt jeder "lebenden Seele". |
|-------------------------|--|
| 1Mo 9.11,17 | Niemals mehr sollte alles Fleisch durch Wasser abgeschnitten (בְּרַת [KaRaT]) werden. |
| 1Mo 9.12,13 1Mo 9.16 | Das Zeichen des Bundes sollte der "Bogen im Gewölk" sein. Es sollte ein "äonischer" Bund sein. Er gilt nicht für "ewig", weil es nach Erfüllung der Heilsgeschichte keine Grundlage dafür mehr gibt. Alle Schöpfung wird dann in Gottes Herrlichkeit zurückgeführt sein (Röm 8.21 u.a.). |

2. Einseitiger, blutiger Bund mit Abram, "Sternen-Same" und Land betreffend.

| 1Mo 15.5-18 | Gott verheißt Abram, dass sein Same so zahlreich wie die Sterne werden soll. |
|-------------|--|
| 1Mo 15.10; | Die Opfertiere wurden zerteilt, die Tauben aber nicht. |
| Gal 3.16,29 | Dies könnte ein Hinweis auf die Teilung Israels sein und die "ungeteilte" Ekklesia als Auswahl daraus. ⁴³ |
| 1Mo 15.17 | Der Bund wurde einseitig durch Feuer Gottes bestätigt |
| 1Mo 15.18; | Die Landverheißung umschließt das Gebiet "vom Strome Ägyptens |
| Neh 9.8 | bis an den großen Strom, den Strom <i>Eu</i> Phrath". |

3. Zweiseitiger, blutiger Bund mit Abraham, Mehrung und Land betreffend.

| 1Mo 17.1-19 | Abram wurde zu Abraham (Vater einer Menge), weil Gott ihm als Same eine Menge von Nationen verheißen hat. Diese Samenlinie sollte über Isaak laufen. (S. dazu auf S. 461 "Die eine Samenlinie".) |
|-------------|--|
| 1Mo 17.11 | Das Zeichen des Bundes war die Beschneidung. |
| 1Mo 17.9,10 | Dieser Bund war zweiseitig, weil Abraham und sein Same ihn "halten" sollte. |
| 1Mo 17.13 | Es ist ein äonischer Bund. Er gilt nicht "ewig", weil er innerhalb der Heilsgeschichte zur Erfüllung kommt. |

4. Bestätigung des einseitigen Bundes mit Abram, "Sternen-Same", "Sand-Same" und "Staub-Same" betreffend.

| 1Mo 22.15-18 | Nach der "Opferung" Isaaks bestätigt Gott dem Abraham Seinen |
|--------------|--|
| | vorherigen Bund mit ihm. |
| 1Mo 28.14; | Später bestätigt Gott seinen Bund mit Abraham auch nochmals |
| 1Mo 35.11 | dem Jakob. |

5. Zweiseitiger, blutiger Bund für Israel und beschnittene Sklaven.

⁴³ S. das Thema "Israel".

2Mo 12.1-28 Das Passamahl als Tag des Gedenkens an die Befreiung Israels

aus Ägypten.

2Mo 12.24 "Wahrt dies, als Satzung für dich und deine Kinder ..."

Jer 31.32 "... nicht wie den Bund, wden ich smit ihren Vätern geschnitten in dem Tag, da ich ihrer Hand Halt gab, sie herausgehen zu machen aus dem Erdland MiZRa'JiM, welche meinen Bund zerbröckelten ...

(DÜ)

6. Unblutiger, zweiseitiger (Gesetzes)Bund der zehn Worte vom Sinai.

2Mo 19.5 "Wenn zu hören ihr hört in meiner Stimme und meinen Bund hütet. uso werdet ihr mir ein Sondergut aus all den Völkern, denn mein ist all das Erdland." (DÜ)

Gal 3.15-19 Paulus bezeichnet den (Gesetzes)Bund als Hinzufügung zum Bund

mit Abraham.

Das Bundeszeichen war der Sabbat. 2Mo 31.16,17;

20.8-11

7. Blutiger, zweiseitiger Bund mit dem levitischen Priestertum.

Der Bund des levitischen Priestertums wird auch äonischer Salz-4Mo 18.19;

25.12.13 bund genannt

2Mo 24.4-8 Dieser wurde durch das Bundesopfer besiegelt, wodurch Israel un-

ter die Bedeckung des Blutes kam.

Er ist zweiseitig, weil die Priester sich nicht daran hielten und ihn Neh 13.29

"besudelt" haben.

8. Einseitiger, unblutiger Bund mit David, die Regentschaft betreffend.

Die Regentschaft wird für alle Äonen dem Samen Davids zuge-Jer 33.20-22; Ps 89.4,5,20-37 sprochen, selbst wenn einige seiner Söhne untreu würden.

vgl. 2Sam 7.12.13; 2Chron 21.7; Ps 132.11; Jes 55.3

Apg 13:34.35; Paulus verbindet den Bund der Regentschaft mit dem Zielsamen vgl. Gal 3.16

Jesus, der "Sohn Davids" ist. (S. auch auf S. 461 die Darstellung der ei-

nen Samenlinie.)

9. Einseitiger, unblutiger Bund, die Regentschaft der Ekklesia betreffend.

Ik 22.29 "Und ich verordne euch testamentarisch, wie mein d Vater mir testamentarisch verordnete, eine Regentschaft, ..."

10. Einseitiger, blutiger "Neuer Bund".

Da! Tage kommen - Treuewort JHWHs -, "da schneide ich smit Jer 31.31-33; dem Hause JiSsRaE'L und smit dem Hause JöHUDa'H einen neuvgl. Hebr 8.8-10;

en Bund, ..." (DÜ) 10.16.17

Röm 9.4 Sowohl die Bündnisse als auch die Sohnessetzung (Sohnschaft) ge-

hören Israel.

Röm 11.27 "... und also wird gesamt Israel errettet werden, so, wie geschrie-

ben worden ist: Es wird aus Zion der Bergende eintreffen, er wird

| - | 480 | - |
|---|-----|---|
|---|-----|---|

| Gottverunehrunge | ∍n von Jako | b abwenden; | und d | lies <i>ist</i> | ihnen | der |
|------------------|---------------|--------------|-------|-----------------|-------|-----|
| Bund von mir, wa | nn ich ihre d | Verfehlungen | wegne | hme." | | |

Mt 26.28; Jesus spricht von Seinem Blut als dem Blut des "Neuen Bundes",

Mk 14.24 dass letztlich Auswirkung auf alle hat.

Röm 11.16 Deshalb sagt Paulus: "Wenn aber die Anfangsgabe heilig ist, dann

auch der ganze Teig, ..."

Hebr 7.22 Deshalb ist es ein besserer Bund, weil dessen Bürge Jesus ist.

Hebr 8.6 Dieses Amt ist "durchtragender" als das des AB.

Hebr 8.13 "Indem er sagt: "Einen Neuen", hat er den vorherigen für veraltet

erklärt; was aber veraltet und greisenhaft wird, ist dem Verschwin-

den nahe."

3Mo 16.16 Im AB gab es nur die Bedeckung der Schuld.

"Er bedecke (בְּבַּר [KaPhaR]) über dem Heiligtum vor den Makeln der Söhne Jissraels und vor ihren Abtrünnigkeiten, all ihren Ver-

sündigungen ..." (Bub)

Hebr 9.15; 12.24 Jesus ist Mittler des neuen Bundes.

1Tim 2.5 Es gibt nur einen Mittler zwischen Gott und Menschen.

Röm 6.10; Dieser Mittler hat ein für allemal für alles bezahlt. Hebr 7.27; Alle Verfehlungen aller Zeiten sind damit gesühnt.

9.12; 10.10

2Kor 3.6,18 Die Ekklesia ist "tauglich gemacht zu Dienern dieses Neuen Bun-

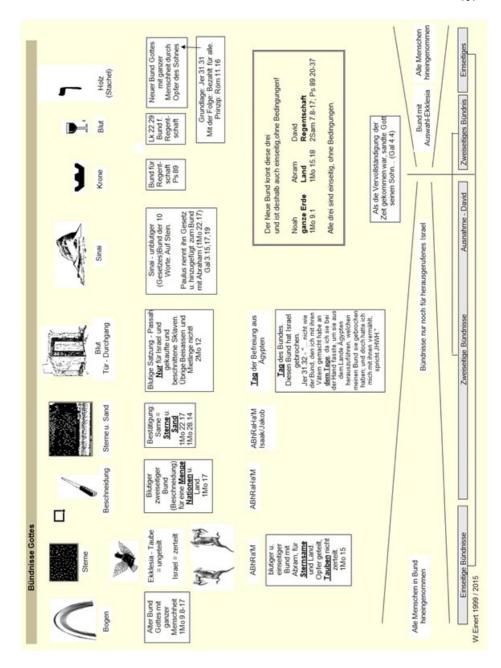
des".

1Kor 11.23-26 Beim Herrenmahl wird an dieses Gesamtgeschehen erinnert.

11. Einseitiger Bund Gottes mit den Tieren im Millennium zugunsten Israels.

Hos 2.20; "Einen Bund schließe ich ihnen an jenem Tag mit dem Getier des vgl. Hi 5.23 Feldes und mit dem Vogel des Himmels und dem Gewürm des Bo-

dens." (Bub)



Die eine Samenlinie

Verkürzte Darstellung der einen Samenlinie deren Zielsame Christus ist, aufgrund dessen die Rechtsgrundlage für die Wiederherstellung des Alls gelegt wurde.

| Gott Gottes-Sohn = Schöpfer | Ps 2.7 - "JHWH sprach zu mir: Mein Sohn bist du, ich, ich gebar dich den heutigen Tag." (DÜ) |
|---|---|
| Adam Seth Henoch Noah | Hebr 1.10 - der Gottes-Sohn ist Schöpfer Apg 2.23; 1Petr 1.20 vorersehen nach Ratschluss. |
| (Japhet) Sem (Schem) (Ham) Abraham Isaak Jakob | Eph 1.4 - Ekklesia auserwählt vor Herabwurf des Kosmos. Ps 74.2 Israel in der Vor-Zeit (מַּלֶּדָּב) auserwählt. |
| Joseph Juda (+ 9 Brd.) (+Benjamin) Ephraim David | Hebr 2.16 ER nimmt den Samen Abrahams. |
| Haus Israel Haus Juda (Lo Ami) (verstockt) | Gal 3.16 Zielsame = Christus. |
| Zielsame Jesus Am Pfahl auf T Golgatha die Wende Christus erhöht | Gal 4.4 *Der Sohn, trotz voräonischer Wurzel, Israelit geworden! Warum? |
| Leib des Christus Geheimnis Gottes vollendet EH 10.7; 11.15 | 5Mo 7.6,7; 14.2; Jes 45.4 Gott hat nur ein Volk auserwählt (vgl. 1Petr 1.1; Ps 105.6,43). |
| Israel vereint Hos 6.2 Aschur u. Ägypten Jes 19.24,25 | Ps 89.34 Er wird seine Meinung nicht ändern. 5Mo 26.19; 28.13 Israel höchste der Nationen, Haupt. |
| Rettung der übrigen Nationen EH 22.2 | Gal 3.29 Die Ekklesia ist Auswahl aus Samen Abrahams trotz Vorher-Erwählung |
| Der Gottes- Sohn bringt alles unter ein Haupt Eph 1.10 | (Eph 1.4), *so, wie auch beim Herrn selber! s.o. |
| Gott alles in allen 1Kor 15.28 | Eph 1.22,23 Die Ekklesia ist Sein Leib. |

* * * * * * *

12 Stämme Israels – verschiedene Aufzählungen im Vergleich

| Mütter | | 1Mo 29.31- 30.24 + 35.18-26 | 1Mo 49.1-28 | 4Mo 1a | 4Mo 13.4-15 | 5Mo 33.6-24 | Jos15-22 | 1Chr 2.1,2 | Hes 48.1-29; 31-34 | EH 7.5-8 |
|--------------------|----------|-----------------------------------|----------------|---------------------------|----------------|----------------|-----------|------------|----------------------------|-----------|
| Lea | - | Ruben | Ruben | Ruben Ruben | Ruben | Ruben | Juda | Ruben | Dan Ruben | Juda |
| | 2 | Simeon | Simeon | Simeon Simeon | Simeon | Juda | Ephraim | Simeon | Aser Juda | Ruben |
| | е | Levi | Levi | Juda | Juda | Levi | Manasse | Levi | Naphtali Levi | Gad |
| | 4 | Juda | Juda | Issaschar Juda | Issaschar | Benjamin | Benjamin | Juda | Manasse Joseph | Aser |
| | 6 | Issaschar | Sebulon | Sebulon Issaschar | Ephraim | Joseph | Simeon | Issaschar | Ephraim Benjamin | Naphtali |
| | 10 | Sebulon | Issaschar | Ephraim Sebulon | Benjamin | Ephraim | Sebulon | Sebulon | Ruben Dan | Manasse |
| Rahel | 1 | Joseph | Dan | Manasse Ephraim | Sebulon | Manasse | Issaschar | Dan | Juda Simeon | Simeon |
| | 12 | Benjamin | Gad | Benjamin Mannasse | Joseph | Sebulon | Aser | Joseph | Levi Issaschar | Levi |
| Bilha | 2 | Dan | Aser | Dan Benjamin | Manasse | Issaschar | Naphtali | Benjamin | Benjamin Sebulon | Issaschar |
| | 9 | Naphtali | Naphtali | Aser Dan | Dan | Gad | Dan | Naphtali | Simeon | Sebulon |
| Silpa | 7 | Gad | Joseph | Gad Aser | Aser | Dan | Ruben | Gad | Issaschar Aser | Joseph |
| | 80 | Aser | Benjamin | Naphtali Naphtali | Naphtali | Naphtali | Gad | Aser | Sebulon Naphtali | Benjamin |
| * 13 Stämme | - | | | | Gad | Aser | | | Gad | |
| ** Fehlende Stämme | Stämme - | | | | Levi | Simeon | Levi | | Joseph | Dan |

^{*}Wenn Levi fehlt wird Joseph doppelt genannt (Ephraim/Manasse) - außer in Hes 48 u. 5Mo 33 - deshalb sind es dort 13!

^{**}In EH 7 fehlt Dan bei den Erstlingen da er eine Schlange ist (1Mo 49.17) und den Götzendienst mit der Schlange eingeführt hat (Ri 17,18). Am irdischen Erbe wird er

- 480 -

aber Anteil haben. Deshalb ist er in Hes 48 genannt.

Die Abweichende Aufzählung in EH 7 als Argument für ein geistiges Israel zu verwenden ist durch die verschiedenen Aufzählungen an den anderen Stellen widerlegt. Sonst müssten alle anderen Aufzählungen auch ein geistiges Israel betreffen. Dies wird aber wohl niemand behaupten wollen.

Weitere Aufzählung s. bei: 4Mo 10.13-27; 26.5-51; 34.14-28.

* * * * * * *

Die vier Kosmen

Hebräisch: צַבַא [ZaBhA]

Heer -

1Mo 2.1 - "Himmel und die Erde und all ihr Heer"; LXX: ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ καὶ πᾶς ὁ κόσμος αὐτῶν

Heer der Höhe -

Jes 24.21 u.a. - LXX übersetzt hebr. צֶבֶא הַמֶּרוֹם [ZaBhA HaMaROM]

Heer der Höhe grie mit κόσμος τοῦ οὐρανου (kosmos tou ouranou).

Welt (deutsche Wiedergabe von kosmos) -

2 Makkabäer 7.9,23; 8.18 u.a. τοῦ κόσμου βασιλεὺς / κτίστης (der Re-

gent / Schöpfer der Welt wird erwecken / hat geformt)

Schmuck -

2Mo 33.5 - "... lege deinen Schmuck von dir ab ..."

Hebr. ערי [A°DiJ]; LXX kosmos.

Griechisch: κόσμος (kosmos)

Himmel und Erde -

2Petr 3.5-7 - Kosmos besteht aus Himmeln (pl) und Erde. Der "damalige Kosmos" wird den "jetzigen Himmeln und jetziger Erde" gegenüber gestellt.

Apg 17.24 - "Der Gott, der den Kosmos machte und alle, die in ihm *sind*, dieser, *der* von Anfang *an* Herr *von* Himmel und Erde *ist*, ..."

Engel und Menschen -

1Kor 4.9 - Kosmos umfasst die Erde und die aufhimmlischen Bereiche.

Joh 6.51; 1Joh 2.2 - Jesus gab Sein Leben für den ganzen Kosmos.

2Kor 5.19 - "... weil Gott in Christus war, den Kosmos für sich selber in jeder Beziehung verändernd ..."

Menschen -

Joh 12.19 - Nimm wahr, der Kosmos geht hinter ihm her.

Engel -

Joh 16.11 - Der Diabolos (ein Engelfürst) ist der Anfängliche (Oberste, Erste) dieses Kosmos.

Vorbemerkung:

Der Konflikt unter den Auslegern, ob die "neue Erde" mit dem Millennium kommt oder danach, ist nicht zu lösen wenn man von <u>e i n e r</u> neuen Erde ausgeht. Es gibt schriftgemäße Gründe dafür, nach dem dreimaligen Schaffen von Himmel und Erde (3 Kosmen) etwas völlig Neues zu erkennen. Diese Sicht kann die Vertreter beider Meinungen vereinen, und so den Konflikt lösen.

Grundsätzliches:

Wie die obige Aufstellung zeigt, gehören zu dem Begriff "Kosmos" sowohl verschiedene Himmel (weil Plural) als auch die Erde.

Die Ordnung der Himmel:

| Über allen Himmeln | – Eph 4.10 | "Der Hinabgestiegene selbst ist auch der Hinaufgestiegene oben über all die Him- mel, auf dass er das All vervollständige." |
|-------------------------------------|---------------------------------|---|
| Dritter Himmel | – Hebr 9.11 | Das vollendungsgemäßere Zelt. Thron- himmel. (Endet im Neuen Jerusalem) |
| Zweiter Himmel | - Hebr 9.3,4,7 | Das zweite Zelt. Heiliges der Heiligen. |
| Erster Himmel | - Hebr 9.2,6 | Das vordere Zelt. Das Heilige. |
| ⁴⁴ Firmament-Him- mel | - 1Mo 1.8,14 - 2Mo 26.1,7,14 | Sitz der Lichter; vier Teppichschichten. |
| Luft-Himmel | – Lk 12.54-56 | Der Himmel, an dem man das Wetter erkennt. |

<u>Die Darstellung der Erschaffung verschiedener Kosmen:</u>

1. Kosmos:

Er bestand aus Himmel und Erde "aus Altem" (die in einem Wassergericht "herabgeflutet" wurden).

2Petr 3.5,6 – "Denn denen, die dies *glauben* wollen, ist verborgen, dass aus Altem her Himmel waren und *eine* Erde, die aus Wasser und durch Wasser zusammenbestanden, *infolge* des Wortes ^d Gottes, durch welche der damalige Kosmos, *als im* Wasser Herabgeflutet-wordener, umkam."

1Mo 1.2 – Die Erde "aus Altem" wurde zum Chaos.
"Aber die Erde war geworden zur erstarrten Zerrüttung und schreienden Verwirrung." (PFL) (Hebr. הוֹל וֹבֹהוֹ [ToHU WaBho-

⁴⁴ **Firmament** – hebr. בְּקִיעֵ [RaQiJ°A] 17x – hier alle Vorkommen zur eigenen Beurteilung, worum es sich dabei handelt: 1Mo 1:6, 7, 8, 14, 15, 17, 20; Ps 19:2; 150:1; Hes 1:22, 23, 25, 26; 10.1; Dan 12.3.

HU].

Lk 11.50,51

 Dieses Wassergericht war nicht die Flut der Tage Noahs. Jesus selber hat den Herabwurf des ersten Kosmos zeitlich lange vorher datiert.

2. Kosmos:

Es sind die jetzigen Himmel und Erde (die im Feuergericht daneben kommen werden).

- 2Petr 3.7,10 "Die jetzigen Himmel aber und die *jetzige* Erde sind *infolge* desselben ^d Wortes *dem* Feuer aufgespeichert worden^p, gehütet hinein in *den* Tag *des* Gerichts und *des* Verderbens der *Gott*-Unehrenden Menschen. ... Der Tag *des* Herrn aber wird eintreffen wie *ein* Dieb; an welchem *die* Himmel *mit* Getöse danebenkommen werden, *die* Elemente aber *in* Gluthitze *weg*gelöst werden auch *die* Erde und die Werke, *die* auf ihr gefunden werden."
- Hebr 1.10-12 "Du, Herr, hast gemäß Anfänglichen (d.i. für hochrangige Engel) die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände; sie werden untergehen, du aber bleibst; und sie alle werden veralten wie ein Kleid, und wie einen Mantel wirst du sie zusammenrollen, wie ein Gewand, und sie werden verändert werden. Du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht aufhören."

3. Kosmos:

Es sind die neuen Himmel und Erde (die vor dem weißen Thron entfliehen werden).

2Petr 3.13 – "Wir erwarten aber gemäß seinen Verheißungen (*nach dem Feuergericht*) neue Himmel und *eine* neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt "

Auf dieser 3. Erde gibt es <u>noch</u> einen Tempel⁴⁵, es gibt <u>noch</u> das Meer! Es wird auch <u>noch</u> gestorben, und es gibt <u>noch</u> Fluch (Jes 65.17,20)⁴⁶! Es sind deshalb die Himmel und die Erde des Millenniums, die vor dem weißen Thron <u>entfliehen</u> werden, da all dies im vierten Kosmos nicht mehr vorhanden ist.

EH 20.11,13 — "Und ich nahm einen großen weißen Thron wahr und den, der auf ihm sitzt. Von dessen Angesicht weg flohen die Erde und der Himmel, und kein *Aufenthalts*ort wurde *in* ihnen⁴⁷ gefunden. ... Und das <u>Meer</u> gibt die Gestorbenen, die in ihm *sind*, und der <u>Tod</u> und der <u>Hades</u> geben die Gestorbenen, die in ihnen *sind*, und sie werden gerichtet, ein jeder gemäß seinen ^d Werken."

⁴⁶ Jes 65.17,20 - "Denn siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde." (ELB)

⁴⁵ Hes 40-43

[&]quot;Nicht wird dort noch ein Kindchen, das nur tagealt, oder ein Alter, welcher nicht erfüllt seine Tage, denn der Jüngling, als Sohn von hundert Jahren stirbt er, und der Verfehlende, als Sohn von hundert Jahren wird er verflucht." (DÜ)

⁴⁷ in ihnen - αὐτοῖς (autois) steht hier Dativ neutr. pl. und ist damit lokal zu fassen.

Die Übersetzung mit "für sie" wäre Akkusativ und lautet im Grie. neutr. pl. αὐτά [auta] und mask. pl. αὐτοὺς [autous]).

EH 21.1.4 - Die "vorherige" Erde (auf der noch gestorben wurde [Jes 65.20134]) "kam" nach dem Millennium "weg".

> "Und ich nahm einen neuen Himmel und eine neue Erde wahr, denn der vorherige Himmel und die vorherige Erde kamen weg, und das Meer ist nicht mehr. ... Und er wird jede Träne aus ihren d Augen auswischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Pein wird mehr sein, da die vorherigen Himmel und Erde wegkamen."

FH21.5 - Nach dem "Entfliehen" von Himmel und Erde gibt es etwas völlig Neues (s.u.).

> "Und der, der auf dem Thron sitzt, sagte: Nimm wahr, ich mache alles neu481"

4. Kosmos:

Nach der 3. Schöpfung (3. Kosmos) gibt es einen völlig neuen Himmel und eine völlig neue Erde (auf welche das neue Jerusalem kommen wird).

| EH 21.1 | – Es gibt dort kein Meer mehr! |
|---------|---|
| | "Und ich nahm einen neuen Himmel und eine neue Erde wahr, |
| | denn der vorherige Himmel und die vorherige Erde kamen weg, |
| | und das Meer ist nicht mehr." |

FH 21.22 - Es gibt dort **keinen** Tempel mehr. "Und ich nahm keinen Tempel in ihr wahr, denn der Herr, d Gott, der Allhaltende, ist ihr Tempel, und das Lämmlein."

FH 21.4 - Die "vorherige" Erde (auf der noch gestorben wurde [Jes 65.20¹³⁴]) "kam weg". Auf dieser neuen Erde gibt es den "Tod nicht mehr".

EH 22.3 - Es gibt dort **keinen** "Verbannungsfluch" mehr. "Und jedweder Verbannungsfluch wird nicht mehr sein; und der Thron d Gottes und des Lämmleins wird in ihr sein:"

- Dort ist alles völlig neu! 136 EH 21.5 FH 21.3 - Gott selbst wird dort sein.

> "Nimm wahr, das Zelt d Gottes mit den Menschen, und er wird mit ihnen zelten, und sie werden seine Völker sein, und d Gott selbst wird mit ihnen sein, ihr Gott,"

Siehe auch die grafische Darstellung der vier Kosmen auf Seite 467!

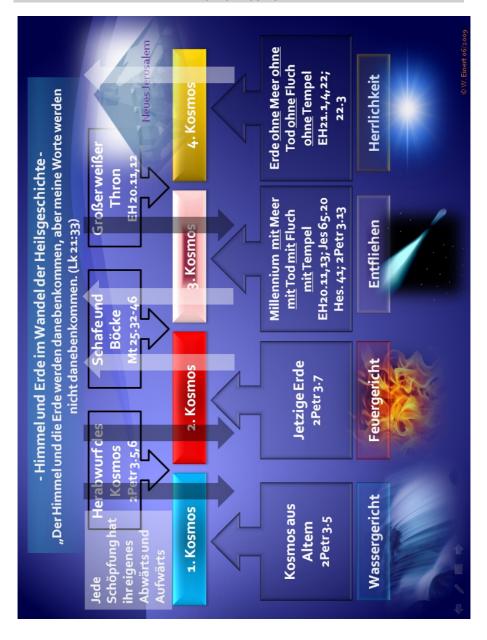
"Der, der diesem Raum zu geben vermag, gebe Raum."49

* * * * * *

⁴⁸ Grie καινός (*kainos*) = völlig neu, hier als Plural!

⁴⁹ Mt 19 12

Die vier Kosmen



Ist das Gesetz von Engeln oder von Gott?

Grundsätzlich gilt:

Jes 33. 22 – "Denn JHWH (Sohn) ist unser Richter, JHWH unser Gesetz*geber*, JHWH unser König; er wird uns retten."

Wenn das Gesetz von Engeln wäre – und JHWH (Vater) hat es genehmigt – wäre Er in letzter Konsequenz doch der Gesetzgeber, denn ohne seine Einwilligung geschieht nichts.

- Jak 4.12 "Einer ist der Gesetzgeber und Richter, der zu retten und zu verderben vermag. Du aber, wer bist du, der du den Nächsten richtest?"
- Neh 9.6,13 "Du selber, JHWH (= Gott-Sohn, s. Hebr. 1.8-10), du ^z allein, du, du machtest die Himmel, die Himmel der Himmel und all ihr Heer, das Erdland und alles, ^wwas auf ihm, die Meere und alles, ^wwas in ihnen, und du bist der Belebende sie alle, und das Heer der Himmel, dir werfen huldigend sie sich hin. ... Und auf den Berg SINa'J stiegst du herab, um ^uso mit ihnen zu worten aus den Himmeln, und du gabst ihnen gerade Richtigungen und Zielgebungen der Wahrheit, gute Gesetze und Gebote." (DÜ)
- 5Mo 33.2 "Und er sprach: JHWH, vom SINa'J kam er und ging ihnen auf von Sse´I'R; er erstrahlte vom Berg Pa°Ra'N und traf ein aus Myriadenschaften *des* Heiligen, aus seiner Rechten *war* ihnen Feuererlass."⁵⁰ (DÜ)
- Mal 2.7 "Denn *die* Lippen *des* Priesters hüten Erkenntnis, und Zielgebung sucht *man* von seinem Mund, denn *ein* Beauftragter JHWHs *der* Heere *ist* er." (DÜ)
- "Und ChaGa'J, der Beauftragte JHWHs, sprach in Beauftragung JHWHs zum Volk, z sprechend: Ich bin samt euch Treuewort JHWHs –." (DÜ)

Könnte es nicht die Aufgabe der Priester (Beauftragten) gewesen sein, dem Volk das Gesetz zu Ohren zu bringen, welches sie

- von Engeln
- durch Vermittlung des Sohnes zum Vater hin
- mit Genehmigung Gottes
- durch den Sohn
- über Mose erhalten hatten?
- Apg 7.53 "...die ihr das Gesetz hals Anordnung der Engel empfingt und nicht bewahrtet."
- Gal 3.19,20 "Was *soll* nun das Gesetz? Zugunsten der Übertretungen wurde es hinzugefügt bis dass der Same käme, welchem verheißen worden ist angeordnet durch Engel in *der* Hand *eines* Mittlers.

⁵⁰ Feuererlass, hebr. ที่วุ้เช้า (ESCHDaT), kommt nur hier vor, gehört zur Wortfamilie des "Gebens". Das Wort "Erlass" kommt sonst nur im Buche Esther und Daniel vor. (Gesetz = ChoQ / Satzung = ChuQa'H / Zielgebung = TORa'H)

Der Mittler aber ist <u>nicht</u> *nur <u>der eines Einzelnen</u>*; ^d Gott aber ist *nur* einer."

Hebr 2.2,5

- "Denn wenn das durch Engel gesprochene Wort bestätigt war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam berechtigte Entlohnung erhielt, ... Denn nicht Engeln hat er den zukünftigen Erdkreis untergeordnet, von dem wir reden; ..."

Noch einige Gedanken zu G3.19,20:

Hier wird gesagt, dass dieser Mittler Mittler von vielen zu Gott hin war.

Wer sind die Vielen?

Es können nicht die Israeliten sein, da sie nicht Urheber des Gesetzes waren und es keinen Grund gibt für eine Vermittlung von Israel (Viele) zu Gott (Einer) hin. Wenn also dieser Mittler von Engeln (Vielen) zu Gott (Einer) hin Mittler war, stellt sich folgendes dar:

Die Engel haben das Gesetz "entworfen" und ein Mittler (das Wort, der Sohn) hat es Gott (Vater) präsentiert. Dieser hat es genehmigt.

Dann hat der Mittler, JHWH-Sohn, dieses Gesetz dem Mose auf dem Berg gegeben, der es als Überbringer für Israel entgegennahm.

Christus hat, als Mittler dieses Gesetzes, das Gesetz auch selbst erfüllt bzw. vervollständigt oder zielmäßig vollendet. (Röm 10.4; 13.10)

Im neuen Bund ist Christus auch der Mittler für den ganzen Kosmos, hin zum Vater.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Argumente beider Ansichten zusammen.

Gegenüberstellung von Argumenten beider Ansichten:

(Das Argument = **fett**, das Gegenargument = normal)

| , | | , |
|---|--|--|
| Gesetz von Engeln mit Genehmigung Gottes | | Gesetz direkt von Gott |
| Gal 3.19,20 - Gesetz wird von vielen zu einem vermittelt. | | Gesetz ist direkt von Gott. |
| Israel scheidet aus, da es Empfänger ist. | | Die Vielen sind Israel. |
| Apg 7.53 - Gesetz auf Anordnung von Engeln empfangen. | | Diese "Engel" sind die Priester Israels, die dem Volk das Gesetz verkünden. |
| Von einer Anzahl ist hier nicht die Rede, sondern es geht um Grund- sätzliches. Denn Mose ist kein Mitt- ler, sondern nur Überbringer. | | Gal 3.19,20 – sagt, es ist nur e i n Mittler. |
| Hier steht, dass er der <u>eine</u> Mittler zwischen Gott und (allen) Menschen ist. | | 1Tim 2.5 - Jesus ist nur Mittler des Neuen Bundes. |
| Hebr 8.8 - JHWH-Christus hat ge- mäß Hebr 8.6 <u>auch</u> den alten Bund geschlossen. | | Hebr 8.6 - Die Bibel verneint eine Mittlerschaft Jesu in Bezug auf den alten Bund. |
| Mose hat das Wort JHWH's über- bracht und hat nicht das Gesetz | | 5Mo 5.5 - Mose Mittler des alten Bundes; es war Wort JHWH's, nicht der |

| | | - 481 - |
|--|----|---|
| von Israel zu Gott vermittelt. Mittler ist man gemäß Gal 3.19,20 von Vielen zu Einem. | | Engel. |
| Wort JHWH's war es seit der Genehmigung durch JHWH. | | |
| Widerspruch zu Nr. 4 u. 5 | | |
| Mittler ist man nach Gal 3.19,20 von Vielen zu Einem. Mose hat nicht von Israel zu Gott vermittelt, sondern Wort Gottes zum Volk geredet. | 8 | 2Mo 20.18,19 - Mose ist Mittler des Gesetzes. |
| 3Mo 26.46 - Mose war kein Mittler. Das Gesetz war "in der Hand Mo- se's" (בְּיַר־מֹשֶׁה [BöJaD Mo- SCHäH]), d.h. er war nur Über- bringer. | | |
| Gott regiert immer, überall und zu aller Zeit – Ps 145.1,2,13,21 | 9 | Jak 4.12 - Einer ist Gesetzgeber. |
| Auch Übles ist von ihm genehmigt, somit hat er die Verantwortung für alles. | | |
| Beispiel: 2Mo 21.29,30 - | | |
| > Ochse los: Verantwortung hat der Besitzer. | | |
| > Teufel los: Verantwortung hat Gott. | | |
| Nach Gal 3.19,20 hätten dann die Priester das Gesetz zeitlich vor Mose erhalten! | 10 | Apg 7.53 – das Gesetz wurde auf An- ordnung von Engeln empfangen – diese Engel waren die Priester Isra- |
| Das wird kein Ausleger ernsthaft behaupten wollen. (Am Sinai gab es noch keine Priester!) | | els, die dem Volk das Gesetz verkündeten. |
| Die Reihenfolge ist: | | |
| 1. Anordnung durch Engel. | | |
| Mittlerschaft durch den Mittler von vielen zu einem. | | |
| Diese Stelle hat nichts mit dem Gesetz vom Sinai zu tun! (Zusammenhang beachten) | 11 | Rö 7.25 - Paulus spricht vom Gesetz Gottes. |
| Falsche Übersetzung von Pattloch! | 12 | 5Mo 32.8,9 – Die Völkeraufteilung ge- |
| Den Nationen wurde nach der Zahl der Söhne Israels zugelost! | | schah nach der Zahl der Götter. Israel wurde durch Gottes Gesetz |
| Von Göttern ist im Grundtext (BHS) nicht die Rede. (LXX hat "Götter" übersetzt) | | vor Göttern geschützt. |

- 480 -

| Hier geht es nicht um brauchen oder nicht brauchen. Natürlich braucht Gott keinen Ratgeber. Aber er hält Ratsversammlungen ab, um den Engeln etwas zu lehren, denn diese sind im Irrtum und nicht Gott. (Hiob 1.6) | 13 | Jes 40.13,14 – JHWH braucht keinen Berater. |
|--|----|---|
| Gesetz ist Schatten – Hebr 10.1 Bei IHM ist kein Schatten – Jak 1.17 | 14 | |
| Ps 40.6 - Brandopfer und Sünd- opfer hat JHWH nicht gefordert. (Es waren offensichtlich die Engel) | | |

* * * * * *

Hier beginnt Lukas Kap. 3

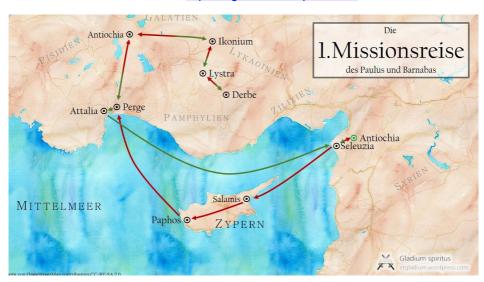
Stammbaum Jesu

Stammbaum Jesu von Joseph und Maria bis auf Adam



Die Missionsreisen des Apostel Paulus (Grafik):

Quelle: https://etgladium.wordpress.com







Stationen der Reisen des Apostel Paulus

(zusammengestellt aus CHRONOB):

Apg 9.22; Gal1.17 - Damaskus, Arabien;

Gal 1.18,19 - erster Besuch in **Jerusalem**;

Gal 1.21 - Syrien, Zilizien;

Apg 11.25,26 - Antiochien (Syrien);

Gal 2.1; A12.25 - zweiter Besuch in **Jerusalem**.

Erste Reise:

Apg 13.1-4 - von Antiochien (Syrien) nach Zypern;

Apg 13.5,6 - von Salamis bis Paphos die ganze Insel Zypern durchzogen.

Apg 13.13 - Perge in Pamphylien;

Apg 13.14ff - Antiochien (Pisidien);

Apg 13.51 - Ikonion;

Apg 14.8ff - Lystra, Derbe; Apg 14.25 - Perge, Attalia;

Apg 14.27,28 - Antiochien (Syrien);

Apg 15.1ff - dritter Besuch in **Jerusalem**.

Zweite Reise:

Apg 16.8-11 - über Antiochien (Syrien), Derbe u. Lystra nach Troas;

Apg 16.11,12 - nach Neapolis und Philippi in Mazedonien;

Apg 17.1ff - durch Amphipolis und Apollonia nach Thessalonich;

Apg 17.10ff, 15ff - Beröa, Athen;

Apg 18.2ff - Korinth;

Apg 18.18ff - Kenchrea; Ephesus, Cäsarea, (evtl. 4. Mal Hinaufstieg nach **Jerusalem**),

Antiochia (Syrien).

Dritte Reise:

Apg 18.23 - Galatisches Gebiet und Phrygien;

Apg 19.1ff - Ephesus; 2Kor 2.12,13 - Troas; Apg 20.2,3 - Hellas;

2Kor 9.1-5; - Korinth und zurück nach Mazedonien;

Apg 20.3

Apg 20 - Philippi, Troas, Assos, Mitylene, Milet;

Apg 21 - Kos, Rhodos, Patara, Tyros, Ptolemais, Cäsarea, fünfter Besuch in

Jerusalem;

Apg 23.31-35 - Antipatris, Cäsarea, Paulus angeklagt und auf Kaiser berufen;

Apg 27,28 - Schiffsreise nach Rom mit Unterbrechung und Schiffbruch.

Zum weiteren möglichen Verlauf mit entsprechender Erklärung s. CHRONOB / 626ff, wo folgende Reihenfolge dargestellt wird:

2Tim 4.13 - Troas; 2Tim 4.10 - Nikopolis; 2Tim 4.20 - Korinth;

2Tim 4.20 - Milet; dann Besuch verschiedener örtl. Versammlungen mit vermutlicher

Reise nach Spanien und folgender zweiter Gefangenschaft in Rom mit

nachfolgender Hinrichtung.

Blut und das Apostelkonzil

* * * * * * *

Hebräisch: [DaM] – Blut, 1Mo 4.10.

Griechisch: αἷμα -τος (haima -tos) – Blut, Mt 23.30.

Das Apostelkonzil und seine Bedeutung für die Herausgerufene Gemeinde (Ekklesia) aus den "Nationen für seinen Namen". (Röm 1.5)⁵¹

Besteht zwischen folgenden Bibeltexten ein Widerspruch?

Apg 15.28,29 "Denn es schien dem Heiligen Geist und uns gut, euch nicht eines

mehr *als* Schwernis auf*zu*legen, außer diese Notwendigkeiten: ²⁹ *euch zu* enthalten *von* <u>Götzenopfern</u> und <u>Blut</u> und <u>Ersticktem</u> und Hurerei. *Als* davor euch selber Hütende, werdet ihr wohl tun. Seid

Gestärktwordene!"

1Kor 10.25 "Alles, was auf dem Fleischmarkt verkauft wird, esst, nichts nach-

forschend beurteilend wegen des Gewissens."

Eine Antwort für Gläubige aus Nationen ist vorwiegend bei Paulus zu suchen. Denn er ist der Apostel und Lehrer der Nationen.

Röm 11.13; "Euch aber, den Nationen, sage ich: Auf solange Zeit daher, wie Vgl. 1Tim 2.7 ich, ja ich der Nationen Apostel bin, verherrliche ich meinen

Dienst, ..."

Röm 15.18 Paulus erklärt seine völlige Abhängigkeit von Christus:

"Denn ich werde nicht wagen, etwas zu sprechen, was nicht Christus durch mich gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen in

Wort und Werk, ..."

Wenn somit unterschiedliche Anweisungen der Schrift vorliegen ist für uns immer maßgebender was Paulus sagt, da er als Lehrautorität für die Nationen-Gläubigen eingesetzt wurde.

⁵¹ Röm 1.5 – "... durch welchen wir Gnade und Apostelamt empfingen für den Gehorsam *des* Glaubens, in all den Nationen für seinen Namen."

Gal 2.7

"... sondern anstatt dessen, wahrnehmend, dass mir das Evangelium der (o. für die) Unbeschnittenheit anvertraut worden ist, so, wie Petrus das der (o. für die) Beschneidung, ..."

Wie oben schon zitiert, sagt Paulus nun: "Alles, was auf dem Fleischmarkte verkauft wird, esset, ohne zu untersuchen um des Gewissens willen." (1Kor 10.25) Zu "alles auf dem Fleischmarkt" gehört auch Götzen Geopfertes, nicht Geschächtetes (d.i. Ersticktes). Dieses Angebot auf dem Markt gibt es auch heute noch (außer Götzenopfer). Koschere Metzgereien gibt es bei uns selten.

Wenn nun Apg 15.29 für die Herausgerufene Gemeinde (Ekklesia) Gesetz wäre, dann bliebe nichts anderes übrig, als Vegetarier zu werden.

Wie ordnet der Apostel Paulus dies ein? Er gestattet Götzenopfer zu essen, obwohl dies ausdrücklicher Bestandteil von Apg 15.29 ist!

Röm 14.2

"Der *eine* glaubt, *es ist erlaubt* alles zu essen; der Schwache aber isst Gemüse."

1Kor 8.7-9; Vgl. 1Kor 9.4,5 "Jedoch ist diese Kenntnis nicht in allen; einige aber, die bis jetzt an den Götzen gewöhnt waren, essen es als Götzen Geopfertes, und ihr schwaches Gewissen wird verunreinigt. Speise aber wird uns Gott nicht näherbringen; weder sind wir, wenn wir nicht essen, benachteiligt, noch sind wir, wenn wir essen, bevorzugt. Seht aber zu, dass nicht etwa diese eure Autorität den Schwachen ein Anstoß werde."

Der Apostel weist lediglich darauf hin, dass diese Freiheit nicht zum Anstoß für den Schwachen werden darf. Im Normalfall ist diese Einschränkung aber nicht nötig. Wer das Opfer Jesu für sich in Anspruch genommen hat, für den gilt:

Kol 2.20-22

"Wenn ihr mit Christus weg von den Elementen des Kosmos gestorben seid, was seid ihr dogmatisiert, als lebtet ihr noch in dem Kosmos? Sie sagen: Du solltest nicht berühren, du solltest aber auch nicht kosten, du solltest aber auch nicht anfassen!, – was doch alles hinein in Verderben durch den Verbrauch bestimmt ist, – gemäß den Vorschriften und Belehrungen der Menschen, …"

Dieser Hinweis ist aber nicht auf Apg 15.29 auszudehnen, da dies kein Gebot von Menschen war. Welche Linien des Beschlusses sind trotzdem zu beachten?

Bei Apg 15.29 geht es um das Gewissen anderer für einen Bereich, in dem das Gesetz noch als Erleichterung zum Übergang in die Gnade praktiziert wurde. Auch die Gesetzesgläubigen wussten, dass Rettung nur aus Gnade erfolgt.

Gemäß Apg 15.11 erklärt Petrus: "Sondern wegen der Gnade des Herrn Jesus glauben wir, gemäß derselben Weise gerettet *zu* werden *wie* auch jene." Das Gesetz war den Nationen-Gläubigen nicht mehr aufzuerlegen, aber aus Rücksicht sollte sie obige Vorschrift beachten.

Röm 14.15 Paulus ermahnt uns deshalb:

"Denn wenn dein Bruder wegen einer Speise betrübt wird, so wandelst du nicht mehr gemäß der Liebe. Verderbe nicht mit deiner Speise jenen, für den Christus starb."

Das Gesetz war ca. 1500 Jahre in Kraft und konnte nicht innerhalb einer Generation durch ein neues ersetzt werden.

Nachdem Paulus von seiner Missionsarbeit erzählte und bevor er den Vorwurf widerlegte, er missachte das Gesetz, und daraufhin vier Männern die Reinigungszeremonie in der Weihestätte bezahlte, sagten die Brüder von Jerusalem Folgendes zu ihm:

Apg 21.20 "Sie aber, als sie es hörten, verherrlichten Gott und sagten außer-

dem zu ihm: Du siehst, Bruder, wie viele Zehntausende in den Juden sind, die glaubend geworden sind, und alle sind Eiferer des

Gesetzes."

1Kor 9.20,21 Deshalb hat sich Paulus in diesen Bereichen auch rücksichtsvoll

angeglichen:

"Und ich wurde den Juden wie ein Jude, auf dass ich Juden gewinne; denen unter Gesetz, wie unter Gesetz – obwohl ich selber nicht unter Gesetz bin –, auf dass ich die unter Gesetz gewinne; denen ohne Gesetz wie ohne Gesetz – obwohl ich nicht ohne Gesetz Gottes bin, sondern in Gesetz Christi –, auf dass ich die ohne

Gesetz gewinne."

Sein Hinweis "ohne Gesetz" zeigt, dass Paulus nur Rücksicht nahm und nicht Teile des Gesetzes in seinen Bereich übernehmen wollte. Das führte dazu, dass er schließlich aus dem Tempel geworfen wurde und sich den Nationen zuwandte:

Apg 28.28 "Daher sei euch bekannt *gemacht*, dass diese Rettung Gottes

den Nationen gesandt wurde. Sie werden auch hören."

Die abzulehnende Beachtung der Dogmen in unserer Zeit

Grundsätzlich hat sich an der Rücksichtnahme gegenüber den "Schwachen" nichts geändert. Niemand hat das Recht, jemanden gegen sein Gewissen zu etwas zu zwingen. Aber der Bruder mit dem schwachen Gewissen sollte kein Dogma daraus machen, das für alle bindend ist.

Nochmals der Hinweis von Paulus: "Nehmt aber den Schwachen im Glauben an, *jedoch* nicht zu Beurteilungen zweifelhafter Erwägungen. Der *eine* glaubt, *es ist erlaubt* alles zu essen; der Schwache aber isst Gemüse." (Röm 14.1,2)

Nun gibt es aber Geistesströmungen, die Apg 15.29 als zwingend für alle ansehen und dieses Gebot, Abstand zu haben von Blut und von Ersticktem, noch überspitzen. So werden lebensnotwendige Blutübertragungen abgelehnt. Man stirbt lieber und lässt

Kinder als Waisen zurück, als ein angebliches Gebot zu übertreten.

Dabei sollte man bedenken, was der Herr lehrte: "Und antwortend sprach Jesus zu den Gesetzesgelehrten und Pharisäern *und* sagte: Ist es erlaubt, am Sabbat *zu* heilen oder nicht? Sie aber waren still. Und er nahm *ihn*, heilte ihn und *ent*ließ *ihn*. Und er sagte zu ihnen: Wer *von* euch, *dessen* Sohn oder Rind in einen Brunnen fallen wird, wird ihn nicht auch sofort herausziehen am Tag des Sabbats? (Lk 14.3)

Lebenserhaltung stand über dem Gebot des Sabbaths!

Ein Speisegesetz auf die Blutübertragung zur Erhaltung von Leben auszudehnen, ist als eine grobe Mißachtung der Richtlinien des Neuen Bundes zu werten.⁵²

Abstand von Ersticktem⁵³ unter dem Gesetz

Wie folgende Anweisungen des Gesetzes zeigen, war das Essen von "frischem" Blut nicht erlaubt, während "geronnenes" Blut an Fremde gegeben wurde. Wenn jemand Fleisch von einem gestorbenen Tier (Ersticktes) gegessen hatte, wurde er als unrein betrachtet.

3Mo 17.12,15; vgl. 3Mo 11.40 "Darum habe Ich zu den Söhnen Israels gesprochen: Irgendwelche Seele von euch – nicht wird sie essen Blut, auch der Fremdling, der gastet in eurer Mitte, nicht wird er essen Blut. ... Und jede Seele, die essen wird Gefallenes oder Zerrissenes unter den Einheimischen oder unter den Fremden: der wäscht seine Kleider und badet im Wasser und ist unrein bis zum Abend, dann ist sie rein." (PF)

5Mo 14.21

"Nicht werdet ihr essen irgendetwas Gefallenes; dem Fremdling, der in deinen Toren ist, magst du es geben, dass er's esse oder verkaufe es dem Ausländer, denn ein heiliges Volk bist du Jehova, deinem Gott. Nicht wirst du kochen ein Böcklein in der Milch seiner Mutter! (PF)

Wer diese Gebote heute übernehmen will, muss Vegetarier werden, da es üblicherweise kein "koscheres" Fleisch im Handel gibt. Aber schon dem Noah wurde Fleisch als Nahrung gestattet. Deshalb sagt Paulus: "Alles, was auf *dem* Fleischmarkt verkauft wird, esst, nichts *nachforschend* beurteilend wegen des Gewissens." (1Kor 10.25)

Röm 14.22

Für die Ekklesia gilt:

"Du, den Glauben, den du hast, habe ihn für dich selber vor Gott. Glückselig der, der sich selber nicht richtet in dem, was er bewährt findet. Der aber, der zweifelnd urteilt, wenn er isst, der ist

⁵² Natürlich hat Blutübertragung Risiken, und Lebensverlängerung Todkranker ist nicht biblisch. Das heißt auch nicht, dass alle Heilmethoden gestattet sind. Okkulte und magische z.B., sind abzulehnen.

⁵³ Hebr. - Zersetztes.

verurteilt worden, weil *er* nicht aus Glauben *isst*. Alles aber, was nicht aus Glauben *ist*, ist Verfehlung.

Zentrale Bedeutung hat die Treue / der Glaube. Dies sollte unser Handeln bestimmen. Im neuen Bund sind wir keinesfalls gesetzlos, sondern wir stehen unter höherem Gesetz. Dem Gesetz des Christus!

"Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus befreite dich von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes." (Röm 8.2)

* * * * * * *